

LOUISE

Das Bad Homburg
Magazin

Ausgabe 6 / 2021

Gratis für Sie!

Original-Handschrift
im Hölderlin-Zentrum

Lang Lisbeth und
Tannenwaldallee

TENNIS



presented by


ENGEL & VÖLKERS

www.louise-magazin.de

WIR BRINGEN SIE ZURÜCK IN IHRE STÄRKE

**JETZT
EINCHECKEN**

und 1 Monat
kostenlos
trainieren
Fitness-Check
inklusive

Bei erneutem Lockdown ruht der Mitgliedsbeitrag.

Ein Angebot der Kur- und Kongress-GmbH Bad Homburg v. d. Höhe, Kaiser-Wilhelms-Bad im Kurpark, 61348 Bad Homburg v. d. Höhe



Ihre Vorteile

- Individuelle Betreuung
- Trainingsplanerstellung
- Ernährungsberatung
- Regelmäßige Gesundheitsvorträge
- Kostenloser Parkplatz
- Handtuch- und Getränkeservice

Wir sind für Sie da

Kur Royal Aktiv
Kisseleffstraße 20
am Kaiser-Wilhelms-Bad
Bad Homburg v. d. Höhe
T 06172 - 178 32 00
www.kur-royal-aktiv.de



LIEBE LESERINNEN UND LESER,

Tennis is coming home“ – endlich! Im vergangenen Jahr musste die Premiere der „Bad Homburg Open“ pandemiebedingt ausfallen. Und auch in diesem Jahr macht die Corona-Situation eine angepasste Planung erforderlich. Aber wir freuen uns auf das WTA-Turnier in unserer Stadt, in der vor fast 150 Jahren die Tennisgeschichte auf dem europäischen Festland begann.

Die „Bad Homburg Open“ sind nicht nur ein besonderes Highlight in unserem Veranstaltungsprogramm, sie setzen auch ein Zeichen, dass wir dank der Impfungen, Schnelltests und weiterhin eingehaltenen Hygieneregeln im Sommer wieder Veranstaltungen erleben dürfen!

Im Juni liegt der Fokus auf Sport. Neben Tennis interessiert uns selbstverständlich Fußball: Die EURO 2020 wird mit einem Jahr Verspätung ab dem 11. Juni ausgetragen. Seit vielen Jahren gehört in Bad Homburg Public Viewing zu EM- und WM-Ereignissen. Voraussichtlich auch in diesem Jahr! Wenn auch, wie alles, mit besonderen Vorkehrungen.

Sicher könnten wir hier einen Fußball-Granden mit den Worten „Schau’n mer mal“ zitieren ... Ich zeige mich optimistischer und sage: Spiel, Satz, Sieg.

Herzlichst

Holger Reuter
Kurdirektor

INHALT



Stadtgespräch: Bad Homburg Open



Hölderlin-Zentrum: Hölderlins Andenken

EDITORIAL

STADTGESPRÄCH

- 6** Tennis
Louisen-Arkaden: Bad Homburger
Tennishistorie auf Fotos
- 12** Wimbledon-Rasen: Bürsten ja, Nagelschere nein
- 14** Bad Homburg Open
- 15** Bad Homburg im Tennisfieber

SPECIAL

- 16** Hölderlin-Zentrum: Hölderlins Andenken
- 20** Bad Homburger Fußball Open Air
- 21** Der Rabenstein: Natürliche Schönheit und
düstere Großartigkeit
- 22** Lang Lisbeth und Tannenwaldallee
feiern Jubiläen

AUFGESCHLAGEN

- 26** Postkarten – Spiegel der Kurstadt

VERANSTALTUNGEN

- 27** Der Juni im Überblick

KONZERTE

- 30** Abgesagt: Swinging Castle
- 31** Kurkonzerte

SPEICHER

- 32** Sandro Roy – Jazz & Klassik

BÜHNE

- 33** Mit Livemusik und Humor: Exit Casablanca

AUSSTELLUNGEN

- 34** Galerie Artlantis: Abstrahierte Landschaften
und Körper
- 35** Fotoclub: „Architektur bei Nacht“ real und virtuell
- 36** StadtBibliothek: Fotos von Klaus Ohlenschläger
- 36** Stadtarchiv: Friedrich Hölderlin – Stätten
seines Lebens
- 37** Schloss Bad Homburg: Princess Eliza
- 38** Schaudapot im Horex Museum: Museales aus der
Homburger Geschichte
- 38** Museum Sinclair-Haus: Was ist Natur?
- 39** Römerkastell Saalburg: Hammer!
Handwerken wie Kelten und Römer
- 39** Museum im Kitzenhof: Gonzenheimer Schulen



© Alamy Stock Fotos



© Josef Katscher, Fotoclub

Fotoclub: Architektur bei Nacht

KULUR DIGITAL

- 40** Forschungskolleg Humanwissenschaften:
Zwei Vorträge zur Sozialdemokratie in Europa
- 40** VHS: Die Kelten
- 41** VHS: Markus Wolf und die Auslandsspionage
der Stasi
- 41** VHS: Die neuen Seidenstraßen

YOUNG LOUISE

- 42** Kasperl besiegt den Coronateufel
- 43** e-werk: Jungs
- 43** e-werk: Die dumme Augustine

SCHLOSS BAD HOMBURG

- 44** Tagung und Zoom: Das Kaiserreich

DIES UND DAS

- 45** Der Kunstwanderweg von Anne Killat
- 45** Villa Wertheimer: BdV-Kulturtag

BAD HOMBURG ENTDECKEN

- 46** Führungen

FÜR SIE GELESEN

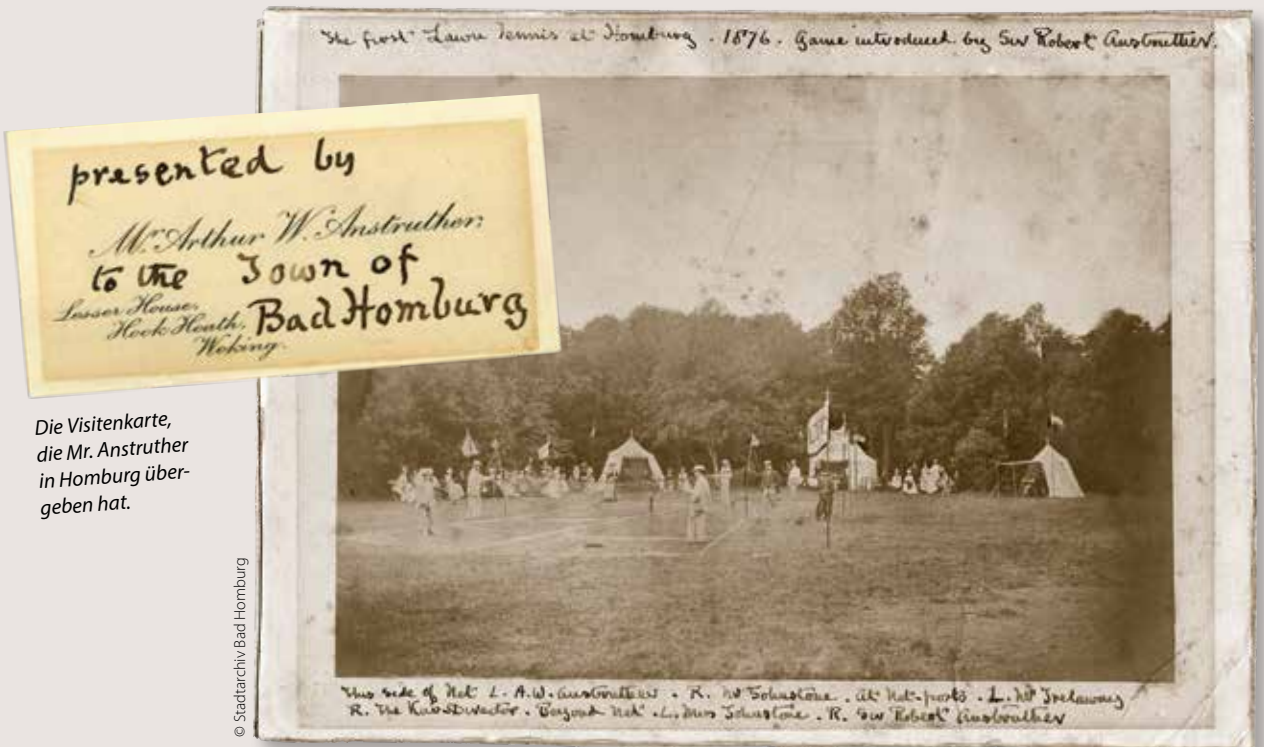
- 48** Der Fall Reemtsma literarisch verarbeitet
- 50** Impressum

GERNE
kündigen wir auch Ihre
Veranstaltungen in LOUISe an,
liebe Leserinnen und Leser.
Beachten Sie aber bitte, dass wir jeden
5. EINES MONATS
Redaktionsschluss für die Ausgabe
des folgenden Monats haben.

LOUISe erscheint jeweils
am letzten Donnerstag im Monat
als gedruckte Ausgabe sowie
als Online-Ausgabe unter
www.louise-magazin.de.

Ihre
LOUISe-Redaktion

TENNIS



Die Visitenkarte, die Mr. Anstruther in Homburg übergeben hat.

© Stadtarchiv Bad Homburg

Das erste Tennis-Foto der Welt, 1876.
Ein Geschenk von Mr. Arthur W. Anstruther. Lesser House, Hook Heath, Woking.

Kronprinz Wilhelm, der älteste Sohn von Kaiser Wilhelm II., schwang ebenfalls in Homburg das Racket, u.a. beim Offiziersturnier 1902. Hier scheint er allerdings dem Passierball hinterherzuschauen

Lawn-Tennisplatz in Homburg, Holzschnitt von Fritz Gehrke, um 1900



Lawn-Tennis-Platz in Homburg

Tennis-Fans schwärmen vom „heiligen Rasen“ in Wimbledon,
keiner aber vom „himmlischen Rotsand“.

Auch nicht von dem in Bad Homburg,
obwohl dieser der allererste Tennisplatz seiner Art
auf der ganzen Welt war.

Man will eben keinen Vergleich ziehen, kann es auch nicht.

Gleichwohl werden die Kurstadt, in der 1876 die Premiere des Tennissports auf dem europäischen Kontinent stattfand, und das Tennis-Mekka Wimbledon inzwischen in einem Atemzug genannt.

Das WTA-Turnier „Bad Homburg Open“ steht nach der coronabedingten Absage im vergangenen Jahr nun wirklich in diesem Monat auf dem Terminkalender. Es soll der Vorbereitung der weltbesten Spielerinnen auf die Championships in Wimbledon dienen. Aus diesem Grund wurden beim Tennisclub Bad Homburg Rotsandplätze geopfert und Rasenplätze angelegt.

Clären wir also zunächst die Geschichte der Bodenbeläge.



DIE VORTEILE ZERDEPPERTER TONGEFÄSSE

In den Geburtsstunden auch des deutschen Tennis wurde auf Rasen gespielt, im Kurpark. Ideal war das nicht unbedingt. Rasen hält einer längeren Wettkampf-Belastung nicht stand – Halme wachsen nur noch spärlich, die Spieler laufen zum Teil auf nackter Erde. Ein Bad Pyrmonter namens A. Boursée begann deshalb, einen Untergrund aus fein gemahlenem Basalt zu schaffen. Dieses Verfahren führte Anfang der 1890er-Jahre auch Homburgs Kurdirektor auf der Kurpark-Anlage ein. Die weniger schöne Folge: Nicht nur die eigentlich weißen Bälle waren in kürzester Zeit rabenschwarz, sondern auch die Spieler, die wie Schornsteinfeger aussahen.

Die rettende Idee lieferte Friedrich Becker, Platzwart des Homburger Tennisclubs. Ihm fielen 1898 auf dem Ziegelei-Gelände neben der Kurgärtnerei die Scherben von tönernen Blumentöpfen ins Auge. Er ließ sie fein zermahlen und gab mit dem Granulat den Tennisplätzen einen neuen, festeren Belag. Seine Innovation fand nicht nur das höchste Lob von Otto Froitzheim, dem siebenmaligen Gewinner der Internationalen Deutschen Tennismeisterschaften, sondern trat ihren Siegeszug rund um die Welt an. Dass der „himmlische“ Rotsand eine Homburger Erfindung ist, geriet indes in Vergessenheit. Friedrich Becker hatte es versäumt, ein Patent eintragen zu lassen.

PAKETE FÜR BERLIN UND HOMBURG

In dieser Hinsicht war der britische Major Walter Clopton Wingfield wesentlich schlauer. Er ist der eigentliche Erfinder des modernen Tennissports. 1874 erhielt er das Patent auf die Regeln für das Spiel „Sphairistikè“ (griechisch Ballspiel) oder „Lawn-Tennis“ (Rasen-Tennis), und noch im selben Jahr ließ er serienmäßig das „Wingfield-Tennisset“ mit Schläger, Bällen, Pfosten und Netz fertigen. Zwei Pakete gingen sogleich nach Deutschland: eines an Victoria, die älteste Tochter von Queen Victoria, die als Ehefrau des späteren deutschen Kaisers Friedrich III. in Potsdam lebte, und eines nach – Homburg vor der Höhe. Der Empfänger hieß Lord Petersham im Hotel Victoria. Er machte sich im Hotel-Garten mit einem weiteren britischen Kurgast namens Herbert Hankey flugs ans Auspacken, und nur wenig später flogen die Bälle über das Netz. Das erste Tennisspiel auf deutschem, ja auf kontinentaleuropäischem Boden.

DAS ERSTE TENNIS-FOTO DER WELT

Lord Petersham muss schnell weitere Begeisterte gefunden haben, denn es dauerte nicht lange, und man spielte auf den Kurpark-Wiesen. Bei „man“ handelte es sich um britische Kurgäste, denen Trinkkuren und Tafelfreuden für die Unterhaltung in der Sommerfrische nicht ausreichten. Sportbegeistert, wie sie von Natur aus waren, brachten sie Bewegung in die sportliche Einöde Homburg. Immerhin stellten die Briten 1876 mit 3150 Personen den größten Anteil an Kurgästen. Unter ihnen befand sich in jenem Jahr auch der Schotte Sir Robert Anstruther. Er erwies sich als der Tennis-Pionier in Homburg. Das älteste 1876 aufgenommene Tennis-Foto der Welt zeigt ihn, seinen Sohn Arthur und ein Ehepaar Johnstone in Aktion am Netz und belegt damit, dass Homburg die Geburtsstätte des Tennissports auf dem Kontinent war. Anstruther erwies sich als Organisator des Ereignisses. Schon im Juni erging der öffentliche Aufruf, dass jeder mitmachen könne. Er brauche nur einen „Tennisschläger und Flanellhosen“. Gespielt wurde vormittags von 9.30 Uhr an und nachmittags ab 15.30 Uhr für jeweils zwei Stunden.

Die Kurdirektoren der damaligen Jahre erkannten sehr wohl, welcher PR-Schatz ihnen da ins Nest gelegt worden war. Sie förderten den Tennissport engagiert mit der Ausrichtung von Turnieren und der Stiftung von Pokalen. Auch das deutsche Kaiserhaus, dessen Angehörige sich, wie wir wissen, regelmäßig in Homburg aufhielten, zählte zu den „Sponsoren“.

Von 1898 bis 1902 wurden im Kurpark sogar die Internationalen Deutschen Meisterschaften ausgetragen. Sie waren bis dahin und anschließend wieder beim Homburger Tennisclub auf der Uhlenhorst beheimatet, von dem man schon die Kenntnisse des Basaltstaub-Belages übernommen hatte. Mit einem fast pikierten „sogar mal“ umschreiben die selbstbewussten Hanseaten tatsächlich noch heute auf ihrer Homepage die Verlegung nach Homburg, die ihnen wohl alles andere als in den Kram passte. Der Grund für ihren Verlust sollen Finanzschwierigkeiten gewesen sein.





© Stadttarchiv Bad Homburg

Den Damen schrieb der Dresscode um die Jahrhundertwende lange Röcke und Hütchen vor.



© Stadttarchiv Bad Homburg

Weißer lange Hosen, weißes Hemd und eine in der Knopfleiste versteckte Krawatte, so spielten die Herren 1910 Tennis.



© Die Bad Homburg Open

Kerber, Schüttler und Mara Guth mit Michael Kohlmann als Davis-Cup-Teamchef in Aktion, 11.7.2020

WIMBLEDON: EINE IDEE HALF AUS DER GELDNOT

Und was ging dieweil in Wimbledon vor? Auch in dem heute berühmten Londoner Stadtteil wird man sehr schnell dem Wingfieldschen Lawn-Tennis nachgegangen sein, aber die Homburger können einen „Vorteil“ für sich verbuchen: Die weltbekannten Championships starteten erst am 9. Juli 1877, also ein Jahr nach dem Anstruther-Match. Finanzielle Sorgen waren auch hier die Mutter der Idee. Der „All England Croquet Club“ hatte nicht das Geld, so wird es überliefert, um die Reparatur seiner für die Pflege des Croquet-Platzes notwendigen Rasenwalze zu bezahlen. Also organisierte man ein Turnier des neuartigen Lawn-Tennis, verlangte von den Spielern Startgeld und von den Zuschauern Eintritt. Die Championships erwiesen sich als sprudelnde Einnahmequelle und sind es bis heute.

WEISS ALS UNUMSTÖSSLICHER DRESSCODE

Bis in unsere Tage hat sich in Wimbledon auch der britische Dresscode erhalten: Die Sportkleidung muss dort zu mindestens 90 Prozent weiß sein, so wie früher die „Gentleman-Spieler“ auf dem Platz erschienen. Die Damen trugen weiße lange Röcke und weiße Blusen. Die konservativen Funktionäre des englischen Clubs beharren heute sogar noch darauf, dass selbst die Unterwäsche weiß sein muss. Als der schwarze BH von Eugenie Bouchard bei ihrer Erstrunden-Pleite 2015 gegen die Chinesin Ying-Ying Duan kurz unter dem weißen Overall zum Vorschein kam, wurde sie von der Schiedsrichterin verwarnt. Und wer es genau wissen will: Ja, den Damen wird in der Tat unters Röckchen geschaut, ob die Wäsche auch wirklich weiß ist. Manche bekannte Spielerin hat das schon mit „seltsam“ bis hin zu „unheimlich“ kommentiert. Nun, das wird ihnen bei den „Bad Homburg Open“ sicher nicht passieren.

Die Kleiderordnung hat sich hin zu sportlichen Hosen, Röcken und Hemden, in denen man sich ungehindert bewegen kann, verändert und damit auch die Spielweise. Im weißen Anzug mit Fliege kann man schwerlich den 'Becker-Hecht' hinlegen. Und mit knöchellangen Röcken, hochhackigen Schuhen und möglichst noch einem Hut auf dem Kopf, was die vornehmen Damen in den Anfangsjahren auf dem Tennisplatz trugen, bleibt nichts anderes übrig, als sich die Bälle aus dem Stand zuzulupfen.

SPIELER-LEGENDEN IN HOMBURG

Dennoch hat sich der Wettkampfgedanke früh etabliert. Die gesamte britische Tennis-Elite schlug in den Hochjahren des Homburger Kurwesens auf der Anlage des



Otto Froitzheim gewann sieben Mal die Internationalen Deutschen Tennismeisterschaften. 1909 logierte er in Ritters Parkhotel



Die Australierin Evonne Goolagong, die in ihrer Karriere allein sieben Grand-Slam-Einzelsiege verbuchen konnte, davon zwei in Wimbledon, war unumstrittener Star beim Federation Cup 1973 in Bad Homburg

© Stadthochschule Bad Homburg

Foto: Erich Gunkel © Stadthochschule Bad Homburg

bereits 1879 gegründeten Tennisclubs auf. Die Doherty-Brüder, die Herren Mahony und Hobart und der Australier Harry Hopman etwa entschieden die Konkurrenzen für sich. Dann kamen die Deutschen. Otto Froitzheim zum Beispiel oder später der „Tennis-Baron“ Gottfried von Cramm.

Spieler-Legenden konnten aber auch nach dem Zweiten Weltkrieg in Bad Homburg beobachtet werden. Der amerikanische Hohe Kommissar John McCloy, der nur wenige Meter von den Tennisplätzen entfernt den Hardtwald-Hügel hinauf sein deutsches Heim eingerichtet hatte, war ein ausgesprochener Anhänger des weißen Sports und erteilte dem Club schon früh die Genehmigung, den Spielbetrieb wieder aufzunehmen. Bereits 1946 fanden im Kurpark erstmals die Hessischen Tennismeisterschaften statt. Knapp 50 weitere sollten folgen.

DIE TENNIS-WELT IM KURPARK

Ab den 1960er-Jahren ging es im Kurpark wieder international zu. Erst kamen die unter 18-Jährigen, um den Galea-Cup auszutragen – mit Wiederholung 1982: Unter anderem argentinische und chinesische Junioren-Nationalteams kämpften um Spiel, Satz und Sieg. 1970 traten die besten Dänen gegen die besten Deutschen im Vorrunden-Match des Davis-Cups an, ein Jahr später stand das Damen-Länderspiel Deutschland gegen Schweden auf dem Programm und 1976 eine weitere Davis-Cup-Begegnung, nämlich die zwischen der UdSSR und Deutschland. Dazwischen – 1973 – der Federations-Cup, die Tennis-Weltmeisterschaft der Damen-Nationalmannschaften: Die besten Spielerinnen aus 28 Ländern von fünf Kontinenten kämpften um die „Silberkanne“, unter ihnen die fantastische Australierin Evonne Goolagong oder auf deutscher Seite die unvergessenen Helga Masthoff, Katja Ebbinghaus und Heide Orth. Vier Tennis-Asse schlugen Ende Juni 1983 im Kurpark auf: Marty Riessen, Niki Pilic, Harald Elschenbroich und Rod Laver, viermaliger Wimbledon- und dreimaliger Flushing-Meadows-Gewinner. Allesamt sind sie noch heute „Legenden“, und damals spielten sie in Bad Homburg um den „Legends-Cup“. Zugleich hatten sie Kinder und Jugendliche zu einem kleinen Training um sich geschart, weil es ihnen ein Anliegen war, die Jugend zum Tennisspielen zu motivieren.

Zum guten Schluss: Vergessen wir nicht, dass auf der Weltbühne des weißen Sports auch ein „Eigengewächs“ des TC Bad Homburg agiert – Rainer Schüttler. Der mittlerweile 45-Jährige schaffte es bis auf den 5. Platz der Weltrangliste, ins Finale des Grand-Slam-Turniers in Australien (2003) und ins Halbfinale von Wimbledon, in dem er 2008 Rafael Nadal unterlag. Inzwischen führt Schüttler das deutsche Damen-Team als Kapitän in die internationalen Fed-Cup-Konkurrenzen. Man sieht, Wimbledon und Bad Homburg haben doch allerlei Berührungspunkte. Auch mit den Rasenplätzen. Denn die neuen entstanden nach echt englischen Vorlagen.

Eva Schweiblmeier

12. bis 21. Juni
Louisen-Arkaden, Louisenstraße

BAD HOMBURGER TENNISHISTORIE AUF FOTOS

Tennis ist ein Sport mit hohem Prestige. Es ist vom „heiligen Rasen“ die Rede, es gibt Emotionen, Begeisterung und Vorurteile. In Bad Homburg ist der Tennissport zu Hause.

Der älteste Tennisclub Deutschlands und Kontinentaleuropas fasziniert seit seiner Gründung 1879 mit Leistung, Tradition und großen Ereignissen. In dieser Reihe wird nun auch das aktuelle WTA-Turnier „Bad Homburg Open“ stehen.

In Zusammenarbeit mit dem TC Bad Homburg zeigen die Louisen Arkaden historische Fotos mit Highlights der lokalen Tennisgeschichte. Die Ausstellung kann unter Einhaltung der Corona-Vorschriften in der Glasdachpassage zwischen Lathers und Leder-Atelier besichtigt werden – wettergeschützt, aber mit viel Frischluftzufuhr, barrierefrei und kostenfrei.



BÜRSTEN JA, NAGELSCHERE NEIN

Man muss sich schon sehr viel Wissen aneignen und sich viel, viel Mühe geben, damit ein „heiliger Rasen“ wie im Tennis-Mekka Wimbledon und jetzt auch in der „Dependance“ Bad Homburger Kurpark gelingt. Die berühmte Nagelschere braucht es allerdings nicht. Sie ist natürlich eine wenn auch witzige Mär. Der Wahrheit entspricht es jedoch, dass an der Church Road jeden Tag gemäht wird. Zumindest während des Turniers. Das Gras muss für die Matches eine Höhe von exakt acht Millimetern haben. Eingesät wurde auf dem neuen Center-Court des Bad Homburger Tennisclubs und auf den beiden Plätzen neben dem Kaiser-Wilhelms-Bad genau der gleiche Grassamen wie in Wimbledon. Ob die Firma Engelmann aus dem bayerischen Oberhaching, die auf dem Kontinent die Rasen-Turnierplätze bauen darf, auch alles richtig macht, darauf hat der „All England Lawn Tennis and Croquet Club“ als Lizenzgeber für das deutsche Turnier ein wachsames Auge.



In Wimbledon ist Neil Stubley seit über 25 Jahren als „Head of Courts and Horticulture“ Herrscher über 18 Match- und 20 Trainingsplätze. In Interviews erklärte er im vorigen Jahr, wie der Rasen gepflegt wird: Während des zweiwöchigen Turniers werde insgesamt 6080 Mal anhand des Chlorophyll-Index geprüft, wie gesund die Pflanzen sind. Die Feuchtigkeit des Untergrunds werde dauerhaft überwacht, 18.240 Mal die Härte der Plätze getestet. Auch wird der Rasen gebürstet – die Besen richten daniederliegende Grashalme wieder auf. Das eigentliche Geheimnis, warum ein englischer Rasen ein Synonym für einen perfekten Grünbewuchs sei, nannte Neil Stubley auch: Weil in Großbritannien das perfekte Wetter herrsche, um das ganze Jahr über gutes Gras wachsen zu lassen.

In Bad Homburg präsentieren sich der Center-Court und die beiden Rasenplätze vor dem Kaiser-Wilhelms-Bad jetzt in sattem Grün. Sie hatten, was ihnen ganz gut bekommen ist, ein Jahr Zeit, sich zu entwickeln und zu festigen. Nun steht ihre Generalprobe bevor. Nur noch wenige Tage, und Angeliqe Kerber & Co. können beurteilen, wie gut die deutschen Rasenflüsterer aus Bayern sind. (es).



TENNIS-VEREINE IN BAD HOMBURG

Tennisclub Bad Homburg:

Paul-Ehrlich-Weg 5, Telefon 06172-25615,
Homepage: www.tcbadhomburg.de

Tennisverein Ober-Eschbach:

Massenheimer Weg 13, Telefon 06172-43684,
Homepage: www.tv-ober-eschbach.com

HTG Tennisabteilung:

Niederstedter Weg 2, Telefon 06172-22929,
Homepage: www.htg-tennis.de

SG Ober-Erlenbach Tennisabteilung:

Seulberger Straße 75, Telefon 0171-752751,
Homepage: www.sg-obererlenbach.de

Kirdorfer Tennisclub:

Stedter Weg 44, Telefon 06172-305115,
Homepage: www.kirdorfer-tennisclub.de

TSV Ober-Erlenbach Tennisabteilung:

Josef-Baumann-Straße 2, Telefon 06172-450611,
Homepage: www.tsv-ober-erlenbach.de

ANZEIGE

Unsere Energie der Zukunft



ANZEIGE



Die Bad Homburg OPEN

Die weltbesten
Tennisdamen bereiten sich
auf Wimbledon vor

20. bis 26. Juni

Anlage des TC Bad Homburg

im Kurpark



TC-Chef Uwe Eyles, Spielbank-Direktor Lutz Schenkel, Angeliqe Kerber, OB Alexander Hetjes, 11.7.2020

Die Premiere der „Bad Homburg Open presented by Engel & Völkers“ wird mit riesengroßer Spannung erwartet. Tennis kommt in besonderer Form erneut aus England nach Bad Homburg: als Rasenturnier, als Vorbereitungsturnier der Damen auf die Championships 2021 in Wimbledon, die am 28. Juni beginnen, und damit auch als Lizenznehmer des berühmten All England Lawn Tennis and Croquet Clubs. Dort an der Church Road im Londoner Stadtteil arbeitet man eng mit den deutschen Organisatoren und Veranstaltern zusammen. Sally Bolton, Geschäftsführerin des englischen Tennisclubs Nr. 1 äußert sich erfreut über die bisherigen Vorbereitungen und die Meldungen von zwei der weltbesten Rasenspielerinnen und ehemaligen Wimbledon-Siegerinnen.

Doch ob Angeliqe Kerber, Wimbledon-Siegerin von 2018, und Petra Kvitova, Titelträgerin von 2011 und 2014, zu denen sich die deutsche Spitzenspielerin Andrea Petkovic, French-Open-Halbfinalistin von 2014, gesellt, vor Zuschauern aufschlagen dürfen, und wenn ja, vor wie vielen, stand bis Redaktionsschluss von LOUISe leider noch nicht fest. Sicher ist jedoch, dass sich Dr. Aljoscha Thron als

Turnierdirektor und sein Team von den veranstaltenden Perfect Match GmbH und AK Management GmbH auf alle Eventualitäten vorbereitet haben. Sie haben das WTA-Turnier (Women's Tennis Association) in verschiedenen Szenarien einschließlich Hygienekonzepten geplant.

Der neue Centre Court auf der TC-Anlage fasst rund 3500 Zuschauer. Ausgeschrieben ist das Turnier für 32 Spielerinnen sowie für 16 Paare, die in den Doppelkonkurrenzen antreten. Das Preisgeld beträgt insgesamt 235.239 US-Dollar.

Sicher ist auch, dass die Premiere der „Bad Homburg Open“ im Fernsehen zu sehen sein wird. Als Partner konnte der Sender Eurosport gewonnen werden, der jeden Tag zwei Live-Spiele im Free-TV und via kostenlosem Livestream überträgt. Natürlich ist auch das hessische Fernsehen dabei. Der hr begleitet das Turnier crossmedial auf seinen Ausspielwegen. Sportchef Marcus Augustin kündigt Live-Übertragungen der Halbfinals sowohl im hr-Fernsehen als auch den Streams auf hessenschau.de und sportschau.de an. Sollte das Finale mit deutscher Beteiligung laufen, wird es im ERSTEN übertragen.

TENNIS IS COMING HOME



BAD HOMBURG IM TENNISFIEBER

Die ganze Kurstadt steht in der vierten Juni-Woche im Zeichen des WTA-Tennisturniers. Zwar können wegen der aktuellen Situation nicht alle ursprünglich geplanten Aktionen umgesetzt werden, aber es wird auf jeden Fall deutlich, wie wichtig Bad Homburg dieses Ereignis nimmt.

Die Innenstadt wird in „Tennisfarben getaucht“: Tennis-Beflaggung, mit Tennis-Motiven dekorierte Schaufenster, Foto-Points und einige weitere Überraschungen erwarten die Besucher. An mehreren Stellen der Innenstadt und im Kurpark lassen Stadtmarketing und Citymanagement große Kuben mit Tennis-Fotos aufstellen, die eigens für die „Bad Homburg Open“ gestaltet werden. Hier haben Bürger und Besucher die Gelegenheit, Erinnerungsfotos an die #BadHomburgOpen aufzunehmen.

Auch eine Premiere wird es geben: Ein stadtbekannter, kleiner großer Bewohner aus dem Kurpark wird sich der Öffentlichkeit im exklusiven Tennisdress vorstellen und in Zukunft bei Veranstaltungen regelmäßig in Bad Homburg anzutreffen sein.

In den Louisen-Arkaden macht eine Ausstellung mit historischen Fotos deutlich, warum die „Bad Homburg Open“ unter dem Motto „Tennis is coming home“ stehen (siehe Seite 11).

Für eine Berichterstattung rund um das Turnier sorgt zusätzlich Hit-Radio FFH. Hessens Radio-Marktführer und zweitgrößter Privatsender Deutschlands wird seine über 2,6 Millionen täglichen Hörer mit allen relevanten Themen versorgen. Komplettiert werden die Medienpartnerschaften der „Bad Homburg Open“ durch die Unterstützung der Frankfurter Allgemeinen Zeitung.

Und auch das Steigenberger Hotel Bad Homburg mit General Manager Michael Kain zählt zu den Unterstützern. Das traditionsreiche First Class-Hotel, das als offizielles Turnierhotel ausgewählt wurde, liegt am Rande des Kurparks nur wenige Schritte von der Tennis-Anlage entfernt. Hier im einstigen Ritters Parkhotel logierten schon um die vorige Jahrhundertwende die damals berühmten Tennisspieler. Und keineswegs zuletzt: Die Engel & Völkers Immobilien Deutschland GmbH ist offizieller Presenting Partner des Turniers.

SPECIAL

Hölderlins



Erste Ausstellung im

Ab Freitag, 11. Juni
Villa Wertheimer,
Tannenwaldallee 50

Hölderlin.
20/21

Andenken



© Alamy Stock Fotos

Hölderlin-Zentrum zur Hymne „Andenken“

Das „Hölderlin-Zentrum“ in der Villa Wertheimer ist im Entstehen und mit ihm ein neuer Ausstellungsraum, in dem zukünftig Wechselausstellungen zu Hölderlin gezeigt werden. Diese Ausstellungen werden die Hölderlin-Themen in der Villa Wertheimer abrunden, zu denen die Hölderlin-Wohnung, die Bibliothek und das Editionsarchiv von D.E. Sattler sowie die umfangreiche Sammlung des Stadtarchivs zu Hölderlin gehören.

Die Eröffnung der ersten Ausstellung ist bereits für den 11. Juni geplant, zwei Tage vor der Verleihung des Hölderlin-Literaturpreises am 13. Juni. Sie stellt das Gedicht „Andenken“ in den Mittelpunkt und wird für eine gewisse Zeit in einer Klimavitrine auch die Original-Handschrift der letzten Strophe zeigen, die sich im Eigentum der Stadt Bad Homburg befindet. Der Rest des Manuskripts ist verloren, der vollständige Gedichttext wurde aber in Leo von Seckendorfs Musenalmanach von 1808 überliefert. Hölderlin-Preisträger Rüdiger Safranski bezeichnet „Andenken“ als Meisterwerk.

Geschrieben hat Hölderlin die Hymne 1803, in einer Zeit, in der seine psychische und physische Zerrüttung wuchs und in der er kurz vor seinem zweiten Aufenthalt in Homburg stand (1804). Erst im Juni 1802 war der 32-Jährige aus Bordeaux zunächst zu seiner Mutter in Nürtingen zurückgekehrt. Weit über 3000 Kilometer hatte er auf Hin- und Rückweg zurückgelegt – zu Fuß. Seine Erwartungen, die er in seine „Auswanderung“ nach Frankreich gelegt hatte, hatten sich offenbar nicht erfüllt. Hölderlin fühlte sich als Dichter in seiner Heimat nicht anerkannt – „Aber sie können mich nicht brauchen“, schrieb er an seinen Freund Casimir Ulrich Böhlendorff. Von seinem dreimonatigen Aufenthalt als Lehrer im Haus des Hamburger Kaufmanns und Konsuls Daniel Christoph Meyer und den Gründen für seinen schnellen Aufbruch weiß man wenig.

Hölderlin hatte durchaus positive Eindrücke von der Hafenstadt am Atlantik. Sie spiegeln sich in dem Gedicht „Andenken“ wider. Auf einem Hügel am rechten Ufer der Garonne in Lormont gegenüber dem nördlichen Stadtteil von Bordeaux sitzend, soll er oft die Stadt, die umliegenden Gärten und den Zusammenfluss der Garonne mit der Dordogne zur Gironde betrachtet haben, an deren Trichtermündung Seeschiffe vorbeizogen. Dieses Motiv greift Hölderlin poetisch auf, und es soll auch die grafischen Elemente der Ausstellung bestimmen. Zum Beispiel mit einem historischen Stahlstich „Schiffe im Hafen von Bordeaux“. Das Gedicht geht jedoch weit über die konkreten Erinnerungen hinaus. Hölderlin fasst in ihm seine Gefühlswelt zusammen und resümiert:

„Was bleibt aber, stiften die Dichter“.

Der Satz wurde zu einem weltberühmten, vielfach verwendeten Zitat.



Vernissage: Freitag, 11. Juni, um 19.00 Uhr
mit Oberbürgermeister Alexander Hetjes.

Ob die Öffentlichkeit an der Vernissage am 11. Juni teilnehmen kann, ist abhängig von der Corona-Lage zu diesem Zeitpunkt und von den dann geltenden Vorschriften

**Anmeldungen sind auf jeden Fall notwendig:
kultur@bad-homburg.de.**

Hölderlin.

20/21

Friedrich Hölderlin

Andenken

Der Nordost wehet,
 Der liebste unter den Winden
 Mir, weil er feurigen Geist
 Und gute Fahrt verheißet den Schiffern.
 Geh aber nun und grüße
 Die schöne Garonne,
 Und die Gärten von Bourdeaux
 Dort, wo am scharfen Ufer
 Hingehet der Steg und in den Strom
 Tief fällt der Bach, darüber aber
 Hinschauet ein edel Paar
 Von Eichen und Silberpappeln;

Noch denket das mir wohl und wie.
 Die breiten Gipfel neiget
 Der Ulmwald, über die Mühl,
 Im Hofe aber wächst ein Feigenbaum.
 An Feiertagen gehn
 Die braunen Frauen daselbst
 Auf seidnen Boden,
 Zur Märzzeit,
 Wenn gleich ist Nacht und Tag,
 Und über langsamen Stegen,
 Von goldenen Träumen schwer,
 Einwiegende Lüfte ziehen.

Es reiche aber,
 Des dunkeln Lichtes voll,
 Mir einer den duftenden Becher,
 Damit ich ruhen möge; denn süß
 Wär unter Schatten der Schlummer.
 Nicht ist es gut,
 Seellos von sterblichen
 Gedanken zu sein. Doch gut
 Ist ein Gespräch und zu sagen
 Des Herzens Meinung, zu hören viel
 Von Tagen der Lieb,
 Und Taten, welche geschehen.

Wo aber sind die Freunde? Bellarmin
 Mit dem Gefährten? Mancher
 Trägt Scheue, an die Quelle zu gehn;
 Es beginnet nämlich der Reichtum
 Im Meere. Sie,
 Wie Maler, bringen zusammen
 Das Schöne der Erd und verschmähn
 Den geflügelten Krieg nicht, und
 Zu wohnen einsam, jahrlang, unter
 Dem entlaubten Mast, wo nicht die Nacht durchglänzen
 Die Feiertage der Stadt,
 Und Saitenspiel und eingeborener Tanz nicht.

Nun aber sind zu Indiern
 Die Männer gegangen,
 Dort an der luftigen Spitz
 An Traubenbergen, wo herab
 Die Dordogne kommt,
 Und zusammen mit der prächtigen
 Garonne meerbreit
 Ausgeheth der Strom. Es nehmet aber
 Und gibt Gedächtnis die See,
 Und die Lieb auch heftet fleißig die Augen,
 Was bleibet aber, stiften die Dichter.

11. Juni bis 11. Juli

Rathausplatz

Bad Homburger Fußball Open Air

Public Viewing zur UEFA-Fußball-EM 2020

Ein Jahr später, aber die Jahreszahl 2020 bleibt dem Fußballturnier erhalten: Wenn 24 europäische Teams in zwölf Städten auf dem Kontinent um das runde Leder und den Pokal kämpfen, können die Bad Homburger und ihre Gäste dabei sein: vor der sechs Mal drei Meter großen LED-Wand, die HD-Qualität liefert, auf dem Rathausplatz. Einzige, aber wichtigste Voraussetzung: Die dann geltenden Corona-Schutzregeln erlauben die Veranstaltung. Bislang ist noch keine Genehmigung erteilt, darum sollten sich Fußballfans, die

Open-Air schauen möchten, aktuell auf der Bad Homburger Homepage informieren.

Auf der über 1000 Quadratmeter großen, umzäunten Fläche am Rathaus können bis zu 112 Menschen das tägliche Spielgeschehen miterleben. Für das leibliche Wohl während der Übertragungen sorgen kühle Getränke und deftig Gegrilltes. Wer möchte, kann die VIP-Tribüne mit Speis und Trank für sich und seine Gäste exklusiv reservieren.

© depositphotos / makeni777



Das Gelände öffnet täglich eine Stunde vor Spielbeginn. Zutritt ist mit dem Beleg eines offiziellen negativen Schnelltestes möglich. Alle Kontaktdaten werden über die Luca-App erfasst.

www.bad-homburg.de

20 | LOUISE 6/2021

ANZEIGE

Royal Homburger Golf Academy

powered by **TRACKMAN**



Trainieren wie die Profis

Erfahren Sie mehr unter www.einfachbessergolfen.de



Natürliche Schönheit und düstere Großartigkeit

Der Rabenstein und das Kriegerdenkmal an der Höllsteinstraße



© Städtisches historisches Museum

Von Kirdorf zum Untertor durchpreschende Autofahrer blicken auf der Höllsteinstraße in der Regel nicht nach rechts und nicht nach links – weder in den tieferliegenden Höllsteinpark, der sich am Bach entlang Richtung Jubiläumspark erstreckt, noch auf der anderen Seite den Hardtwald-Hang hinauf, auf dem vielleicht die prächtigen Häuser einen kurzen Blick auf sich ziehen. Fußgänger sieht man hier selten und wenn, dann dürften es Kirdorfer sein, die ohnehin wissen, dass sich da oben auch der Rabenstein mit einem Kriegerdenkmal befindet. Dessen Sanierung konnte inzwischen abgeschlossen werden.

Es lohnt sich, einmal das Auto an- und selbst innezuhalten, die zwei Dutzend Stufen zu der kleinen Kapelle hinaufzusteigen und sich neben den mächtigen Steinen ein wenig klein vorzukommen. Der Rabenstein ist eine markante, von Eichen umgebene Felsformation, ein Naturdenkmal aus sechs großen und etlichen kleinen Steinen. Im größten Stein sind die Initialen „GL“ eingemeißelt. Sie stehen für Landgraf Gustav von Hessen-Homburg, denn der Rabenstein, auch Niobestein genannt, gehörte zur Landgräflichen Gartenlandschaft. Von der „Kirdorfer Allee“ im Großen Tannenwald bildete er vor den Bebauungen in den Stadtteilen den Blickpunkt einer Sichtachse.



© 5 Stadtarchiv Bad Homburg

Vor der Landgrafenzeit muss der Rabenstein, dem einst ein weiterer Felsen, der Höllstein, beigelegt war, vielfache Funktionen erfüllt haben. Hier befand sich im Mittelalter eine Richtstätte, die dem Areal wohl auch seinen Namen Rabenstein gab. Bis ins 16. Jahrhundert hatte Kirdorf nämlich eine Blutgerichtsbarkeit: Übeltäter, aber auch vermeintliche Hexen wurden hingerichtet bzw. je nach Schwere der Tat verstümmelt. Links oberhalb des Rabensteins stand die alte Burg der Ritter von Brendel, einer wohl angesehenen Familie des Mittelalters, die auch Burggrafen und mit Daniel Brendel sogar einen Bischof von Mainz hervorbrachte. Rechts oberhalb der Felsen befand sich die älteste, 1229 erstmals erwähnte Kirche Kirdorfs. Als Mitte des 19. Jahrhunderts der „Kirdorfer Dom“, die St. Johannes-Kirche, gebaut wurde, dienten die Grünschiefer-Vorkommen am Rabenstein als Baumaterial.

Mitten in die – zu erhaltende – „natürliche Schönheit und düstere Großartigkeit“ sollte nach dem Willen der Kommunalpolitiker (auch denen von SPD und KPD) und von Stadtbaurat Dr. Ludwig Lipp ein Ehrenmal für die Gefallenen des Ersten Weltkrieges errichtet werden. Ein erster Anlauf der Kriegervereine war gescheitert, weil die Inflation die gesammelten Spendengelder vernichtet hatte. 1925 wurde dann ein Ideenwettbewerb durchgeführt, der 26 Einsendungen ergab. Allerdings fand keine von ihnen Gefallen. Zweieinhalb Jahre später gab es erneute Diskussionen. Dr. Lipp hatte nun einen eigenen Entwurf vorgelegt, der auf große Zustimmung stieß. Die Kosten von 15.000 Mark wurden zu einem Drittel aus Spenden und zu zwei Dritteln von der Stadt getragen. Am 11. März 1928 wurde das Ehrenmal eingeweiht.

Es wirkt mit seinen Spitzbögen, die die Wände unterbrechen, und in der Gestaltung des Innenraums wie eine Grabkammer. Auf einem Sarkophag ruht die steinerne Figur eines gefallenen Soldaten. Ihr Schöpfer war Carl Stock, ein 1876 in der Nähe von Hanau geborener, seit 1908 in Frankfurt schaffender und zu seiner Zeit bekannter Bildhauer, Zeichner, Medailleur und Kunsthandwerker. (es).



© Stadt Bad Homburg

Die Tannenwaldallee wurde 250 Jahre

Bei all den vielen runden Geburtstagen, die wir 2020 feierten oder vielmehr nicht feiern durften und in diesem Jahr nachholen wollen, ist das eine oder andere Jubiläum fast „untergegangen“: Die Tannenwaldallee wurde vor 250 Jahren angelegt, und die „Lang Lisbeth“ wird jetzt 200!

Wer das ist? Diesen liebevollen Namen gaben Taunus-Naturparkführer der Elisabethenschneise. Beide zusammen, Allee und Schneise, bilden mit ihren fast acht, bis hinauf zum Limes reichenden Kilometern die schnurgerade Achse der Land-

gräflichen Gartenlandschaft. Sie ist ein Park- und Gartendenkmal der besonderen Art, weil sich an dieser Achse 14 Einzelanlagen wie Perlen an einer Schnur aufreihen. Einige von ihnen sind verschwunden, weil die Areale bebaut wurden, andere dagegen konnten in einem seit mittlerweile zwanzig Jahre dauernden Projekt wiederhergestellt werden.

Es ist schon eine Weile her, dass wir in LOUISe über die Gärten der Landgrafen erzählten, doch jetzt zu den beiden Geburtstagen sowie in Corona-Zeiten, in denen wir auf langen Spaziergängen oder Rad-

touren das fast einzige Vergnügen finden, lohnt es sich, noch einmal einen Blick auf diese Sehenswürdigkeiten zu werfen. Und es gibt viel zu sehen!

Wahrzeichen und Ausrufezeichen

Das fängt auf der Tannenwaldallee schon gleich hinter dem Schlossparktor an. Den Hindenburgring haben wir überquert und laufen dann, ohne es richtig zu merken, über eine Brücke, die einstmals sogar als Wahrzeichen Homburgs galt. Hier fuhren nämlich zwei Wagen übereinander,

wie es hieß: Unten auf dem Fahrweg „Schlockerfass“ neben dem Lohrbach strebten Bauern und Händler ihrem Ziel entgegen, oben auf der kreuzenden Brücke steuerten die herrschaftlichen Kutschen die Ausflugsziele in den Taunus-Wäldern an. Mit dem Bau der Brücke über den Lohrbach erfüllten sich die Wünsche des Landgrafen Friedrich V. Ludwig. Er wollte über die Tannenwaldallee zum einen eine Verbindung vom Weißen Tor des Schlossparks zu seinem geliebten Lustwald „Die Große Tanne“ schaffen, zum anderen eine öffentliche Promenade, auf der sich jedermann ergehen konnte.

Der fünfte Friedrich war im Gegensatz zu den anderen männlichen Mitgliedern des Hauses Hessen-Homburg kein Soldat, sondern ein geisteswissenschaftlich hochgebildeter Mann, der der Lehre Rousseaus vom Leben in Einklang mit der Natur folgte. Was ihn freilich nicht daran hinderte, dies auch für alle Welt sichtbar zu machen. Als „Ausrufezeichen der Aufklärung“ ließ er den 1770 angelegten Weg mit Säulenpappeln säumen.

Das Alleehaus an der Elisabethenschneise

Tanz und Spiele im Alleehaus

Das brachte ihm allerdings Ärger mit den Bauern ein. Sie fürchteten, die Pappeln würden ihren Feldern Wasser entziehen. Heimlich fällten sie des nachts einen Teil der Bäume. Und das mehrmals.

Friedrich Ludwig blieb nichts anderes übrig, als die Pappeln bewachen zu lassen. Für die Aufseher errichtete er 1775 das Alleehaus, das es leider nicht mehr gibt, aber eine Tafel weist auf seinen ehemaligen Standort hin.

Nach der Landgrafenzeit blieb das Alleehaus noch lange ein beliebtes Ausflugslokal. In seinem großen Garten stand eine – 1992 durch einen Orkan gefällt – Friedenslinde namens „Die 12 Apostel“, in deren Krone der Wirt ein Holzpodest einbauen ließ. Hier spielten Musiker zum Tanz auf. Auch ein Baumkletterwettbewerb, „Sackhopsen auf dem Alleehause“ und Feuerwerke trugen zur Unterhaltung bei.

Leitfäden durch die Gartenlandschaft

Die Broschüre „Die Landgräfliche Gartenlandschaft Bad Homburg v. d. Höhe“ aus dem Jahr 2014 gibt einen umfassenden Überblick über die einzelnen Anlagen der Landgräflichen Gartenlandschaft; sie ist kostenfrei erhältlich in der Tourist-Info im Kurhaus, im Stadtladen und im Schloss. Auf der Homepage der Stadt www.bad-homburg.de kann sie unter dem Stichwort „Landgräfliche Gartenlandschaft“ als pdf-Datei heruntergeladen werden. Hier gibt es außerdem einen reich bebilderten „Spaziergang“ vom Förderverein Kleiner Tannenwald und Stadtplanung.

www.bad-homburg.de

Info-Zentrum in der Schweizerei

Wenn die Corona-Regeln es zulassen, öffnet das Informationszentrum in der Schweizerei im Kleinen Tannenwald nach der Winterpause wieder: Dort informiert die langjährige städtische Mitarbeiterin und Landschaftsarchitektin Elzbieta Dybowska über Historie und Wiederherstellung der Gärten und Parks der Landgräflichen Gartenlandschaft. Außerdem bietet Elzbieta Dybowska, sollte es die Situation zulassen, in diesem Sommer wieder zahlreiche Führungen an. Siehe die Rubrik „Bad Homburg entdecken“. Anmeldung unter gartenlandschaft@bad-homburg.de





Der Leopoldstempel

Prominente Promenierer

Die Tannenwaldallee war in der Tat, wie der Landgraf es sich vorgestellt hatte, eine „promenade publique“, eine „öffentliche Promenade, geworden, auf der „alle Welt“ spazieren ging. Sie sah aber auch überaus prominente Besucher. Beim Kaisermanöver 1883 ritten Kaiser Wilhelm I., das Kronprinzenpaar, die Könige von Spanien, Sachsen und Serbien, die Kronprinzen von England und Portugal, Herzöge, Großherzöge, Fürsten sowie Generalfeldmarschall von Moltke Richtung Heuchelheimer Hohlfeld unweit des Gotischen Hauses, um an einem Jagdrennen teilzunehmen.

Nicht ganz so glanzvoll, aber doch bemerkenswert war der Presseausflug im Mai 2003: Journalisten aus ganz Deutschland ließen sich in

Pferdefuhrwerken in die Landgräfliche Gartenlandschaft kutschieren, um sich ein Bild von dem Gartendenkmal zu machen. Bei einigen Teilnehmern gab es ratlose Gesichter, die Gartenfachleute aber erkannten seine Einzigartigkeit, obwohl die Wiederherstellungsarbeiten erst am Anfang standen.

Die Schneise durch den gar nicht wilden Wald

Rechts und links der Tannenwaldallee befinden sich die „Prinzengärten“, die der sechste Friedrich nach seinem Regierungsantritt Anfang der 1820er-Jahre seinen Brüdern zur Eigennutzung schenkte.

Doch lassen wir sie für dieses Mal links liegen, denn die Allee ließen Friedrich VI. Joseph und seine englische Gemahlin Elizabeth 1821 ausbauen und – verlängern. Eliza gab Order, an ihrer Wohnung einen Balkon anzubringen, damit sie den Blick

auf die ganze lange Achse hatte. Vor allem aber konnte das landgräfliche Paar über die Verlängerung besser in den bewaldeten Teil der Landgrafschaft gelangen, den schon seine Eltern, Friedrich V. Ludwig und Caroline, begonnen hatten, nach ihren Vorstellungen zu formen. Der „Große Tannenwald“ präsentiert sich noch heute als natürlicher, quasi wilder Gegenpol zu den geplanten Parkanlagen an der Tannenwaldallee.

Die neue Schneise sollte ebenfalls schnurgerade verlaufen. Dem stand jedoch ein massiver Felsbrocken im Wege. Der Landgraf ließ ihn kurzerhand sprengen, die immer noch imposanten Reste benannte er nach seiner Gattin in Elisabethenstein um, und noch heute ist dieses Naturdenkmal ein beliebtes Ausflugsziel.

Zudem mussten zwei Brücken gebaut werden, die man besichtigen kann: die Leopoldsbrücke, die ihren Namen nach des Landgrafen Bruder

erhielt, der 1813 im Krieg sein Leben ließ, sowie die Landgrafenbrücke. Sie widmete Friedrich Joseph seinem Vater, der 1820 im Alter von 71 Jahren und elf Monaten verstorben war. Die Brücke ließ er mit 71 Fuß und 11 Zoll bauen!

Mitten im Wald gibt es weitere Sehenswürdigkeiten. Leider existiert der von sieben mächtigen Eichen, den „sieben Kurfürsten“, umgebene Leopoldstempel nicht mehr, der nur zu gerne als Ziel für Picknicks, Tänze und Spiele ausgesucht wurde. Aber man kann die Adelheidsteine ansteuern, den Obelisken oder die Hirschsteine, die der letzte Landgraf, Ferdinand, als Erinnerung an einen gelungenen Treffer 1854 aufstellen ließ. Und dann sind natürlich der Forstgarten und der Hirschgarten einen Abstecher wert.

Testgelände Forstgarten

Den Forstgarten legte das Landgrafenpaar 1821 an. Wie der Name besagt, diente er als Baumschule und Testgelände, um zu sehen, wie sich die von Elizabeth in England bestellten exotischen Pflanzen in hiesigem Klima entwickelten. Besucher durften kommen und sich anhand der Beschilderungen informieren. 40 verschiedene Baumarten sind zu Beginn des Wiederherstellungsprojekts erfasst worden, darunter eine alte Süntelbuche, die als Naturdenkmal eingetragen ist. Der Teich und das kleine Teehaus sind wiederhergestellt worden, so dass der Forstgarten ausgesprochen romantisch erscheint. Friedrich Joseph musste die Anlage des Forstgartens übrigens aus eigener Tasche bezahlen. Das Rentamt lehnte seinerzeit seinen Antrag auf Erstattung der 71 Gulden ab, weil es sich



Die Leopoldsbrücke

© Stadt Bad Homburg



Hirschgarten Pürschhäuschen

© Städtisches historisches Museum

um „ein Privat-Unternehmen, von dem niemand vorher in Kenntnis gesetzt wurde“, handele.

Hirschgarten: von der Pürsch zum Pils

Auch der Hirschgarten wird bald 200 Jahre alt. Zwar wurde das Gelände bereits im 17. Jahrhundert als Wildpark genutzt, in dem die Landgrafen und ihre Gäste ihrer Jagdleidenschaft nachgehen konnten, doch der „Kleine Thiergarten“ entstand 1822 unter Landgraf Friedrich VI. Joseph. Zwölf Hirsche kamen als Eröffnungsgeschenk von den Verwandten in Darmstadt. Zwei Jahre später vergrößerte der Landgraf den Thiergarten und errichtete das Pürschhäuschen. Die Spielbank-Gründer Blanc, die

den Thiergarten ab 1840 pachteten, bauten das Gebäude zu einer Gastwirtschaft aus. 1962 erhielt es seine derzeitige Form. Und wer heute auf der „Lang Lisbeth“ heimwärts nach Bad Homburg wandert, findet hier – im Sommer auf der herrlichen Terrasse – eine lauschige Raststation mit Leckereien und Blick auf Hirsche und Rehe.

Eva Schweiblmeier

AUFGESCHLAGEN



Postkarten – Spiegel der Kurstadt

„Es wimmelt von Fremden aller Nationen.“ Diese Mitteilung auf der Postkarte eines Kurgastes in (Bad) Homburg um die Wende des 19./20. Jahrhunderts zeigt, wie wichtig es vielen Menschen war, in einer mondänen Kurstadt von internationalem Rang und Namen zur Kur zu weilen. Die Kunsthistorikerin Angelika Bauermerth griff dieses Zitat 1984 auf, um in einem Standardwerk, das in enger Zusammenarbeit mit den Heimatforschern und Postkarten-Experten Bernd Ochs und Rainer Wehrheim entstand, die Fülle historischer Ansichtspostkarten unserer Stadt im Zeitraum von 1888 bis 1918 zu präsentieren: Zeitzeugnisse, die – teils plakativ, teils historisch anspruchsvoll, aber manchmal auch auf humorvolle Weise – den Glanz des Modebades zur wilhelminischen Zeit widerspiegeln.

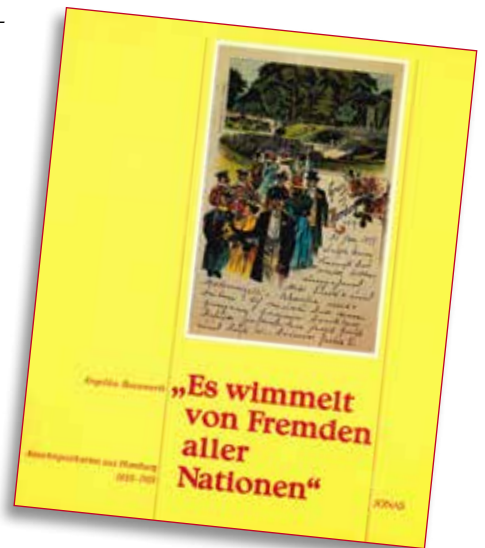
Es findet sich eine Vielfalt an Motivkarten: von Gesamtansichten, dem Schloss, dem Kurhaus sowie anderen

sakralen und profanen Bauwerken über die Kuranlagen und Hotels bis hin zur Umgebung, insbesondere der Saalburg. Die Autorin wirft aber auch einen besonderen Blick auf die mannigfaltigen Ereignis-Postkarten. Ob es sich um das Gordon Bennett-Rennen 1904 handelt, das Kaisermanöver 1905, die Luftschiffparade 1910 oder Jubiläen von Vereinen: Die Ansichtspostkarte bietet einen Fundus an Bilddokumenten, die sich anhand des „Taurusboten“ und anderer historischer Quellen identifizieren und datieren lassen, meistens auf den Tag genau.

Der reich illustrierte Band ist ein Kaleidoskop kulturellen Lebens in unserer Kurstadt und weckt Freude daran, das Medium „Postkarte“ intensiver unter die Lupe zu nehmen. Das Stadtarchiv Bad Homburg verfügt über einen Schatz von etwa 21.000 Postkarten, die sämtliche Themenbereiche abdecken und

nach vorheriger Anmeldung im Lesesaal eingesehen werden können.

Öffnungszeiten:
Dienstag 9.00-16.00 Uhr,
Mittwoch 14.00-19.00 Uhr und
Freitag 9.00-12.00 Uhr,
Anmeldung unter Tel. 06172-100
4140 oder
stadtarchiv@bad-homburg.de.



26 | LOUISe 6/2021

Ist etwas in Schiefelage?

WIR KÜMMERN UNS.

Mängel melden mit der Stadt-App



Für iOS® und Android®
JETZT DOWNLOADEN



DIE BAD HOMBURG APP

Das offizielle Stadtportal



Thomas Füchtenkamp

Mängelmelder | Events | Restaurants | Shopping | Ausgehen
Attraktionen | Aktuelles per Push | Parken | Übernachten | Services

KURSELSORGE

Pfarrerin Beatrice Fontanive
Evangelische Seelsorgerin
Tel. 0160-84 55 683
ev.kurseelsorge.badhomburg@web.de

Sr. M. Christa Andrich CJ
Katholische Seelsorgerin
Tel. 0162-432 50 68
christa.andrich@web.de

Sozialberatung der Allgemeinen
Lebensberatung St. Marien
montags 14.00 Uhr bis 16.00 Uhr
Dorotheenstraße 19,
Tel. 06172-59 39 088

KURKONZERTE

finden Sie auf Seite 31

BAD HOMBURGER FUSSBALL OPEN AIR

11. Juni bis 11. Juli

Rathausplatz
Public Viewing zur UEFA-Fußball-EM
2020, Öffnung des Geländes täglich
eine Stunde vor Spielbeginn

BAD HOMBURG OPEN

20. bis 26. Juni

Tennis-Anlage Kurpark
WTA-Rasentennisturnier

AUSSTELLUNGEN

Ständige Ausstellung

Schaudepot im Horex Museum
**Museales aus der Homburger
Geschichte**

Mi., 10.00–14.00 Uhr,
Sa. und So. 12.00–18.00 Uhr

ab 11. Juni

Villa Wertheimer
Hölderlins „Andenken“
mit der Original-Handschrift
Di. 9.00–16.00 Uhr,
Mi. 14.00–19.00 Uhr, Fr. 9.00–12.00 Uhr

bis 27. Juni

Kulturzentrum Englische Kirche
www.fcbh.de (ca. drei Monate)

Architektur bei Nacht

Jahresausstellung des
Fotoclubs Bad Homburg
Mi. bis Fr. 16.00–19.00 Uhr,
Sa. und So. 14.00–19.00 Uhr

18. Juni bis 18. Juli

Galerie Artlantis
**Abstrahierte Landschaften
und Körper**
Andrea Wolf + Achim Taubmann
Fr. 15.00–18.00 Uhr, Sa., So. und
Feiertage 11.00–18.00 Uhr

bis 10. Juli

StadtBibliothek
Transformationen
Fotos von Klaus Ohlenschläger
Di. bis Fr. 11.00–18.00 Uhr,
Sa. 11.00–14.00 Uhr

bis 22. August

Museum Sinclair-Haus
Was ist Natur?
Kunstwerke, Objekte, Bilder und
Filme aus den Wissenschaften und
der Kulturgeschichte
Di. bis Fr. 14.00–19.00 Uhr,
Sa., So. 13.00–18.00 Uhr

bis Oktober 2021

Stadtarchiv in der Villa Wertheimer
**Friedrich Hölderlin – Stätten
seines Lebens in Bild und Wort**
Di. 9.00–16.00 Uhr,
Mi. 14.00–19.00 Uhr,
Fr. 9.00–12.00 Uhr

bis 24. Oktober

Römerkastell Saalburg
Hammer!
Handwerken wie Kelten und Römer
Di. bis So. 9.00–16.00 Uhr

bis 18. November

Schloss Bad Homburg
**Princess Eliza. Englische Impulse
für Hessen-Homburg**
Di. bis So. 10.00–16.00 Uhr
**Handwerken wie Kelten und
Römer**
Di. bis So. 9.00–16.00 Uhr

bis 19. Dezember

Gonzenheimer Museum im
Kitzenhof
Schulen in Gonzenheim
So. 15.00–17.00 Uhr (außer in den
hess. Schulferien)



Orthopädieschuhtechnik Sanitätshaus

Mo v. 10-13 u. 14-17 Uhr · Di v. 10-13 u. 14-19 Uhr
Do v. 09-13 u. 14-17 Uhr · Fr v. 09-14 Uhr

Kühne & Neubauer

Eilisenstr. 29/Bus: Haltestelle Finanzamt · 61348 Bad Homburg
Telefon 061 72/13 78 63 · Fax 061 72/13 78 64
www.kuehne-neubauer.de · mail@kuehne-neubauer.de



2 MITTWOCH

15.30 Uhr
Jugendkulturtreff e-werk
JUNGS
Kindertheater ab 6 Jahren

19.00 Uhr
Forschungskolleg
Humanwissenschaften online
The British Case. Labour, structural change and the cost of realignment
Vortrag von Geoffrey Evans, Oxford University

4 FREITAG

15.00 Uhr
Treffpunkt: Tourist Info + Service im Kurhaus
Stadtführung
Rundgang durch die Innenstadt

5 SAMSTAG

10.00 Uhr
Treffpunkt: Kaiser-Friedrich-Promenade Nr. 7
Prunk und Prominenz auf der Promenade
Führung

15.00 Uhr
Treffpunkt: Kaiser-Wilhelms-Bad
Kurparkführung
Führung durch einen der größten und schönsten Kurparks Deutschlands

8 DIENSTAG

19.30 Uhr
VHS online
Die Kelten
Vortrag über Geschichte und Archäologie einer europäischen Hochkultur

10 DONNERSTAG

19.30 Uhr
VHS online
Hauptverwaltung Aufklärung
Vortrag über Markus Wolf und die Auslandsespionage der Stasi

11 FREITAG

15.00 Uhr
Treffpunkt: Tourist Info + Service im Kurhaus
Stadtführung
Rundgang durch die Innenstadt

20.00 Uhr
Speicher Bad Homburg
Sandro Roy
Jazz & Klassik

12 SAMSTAG

15.00 Uhr
Treffpunkt: Kaiser-Wilhelms-Bad
Kurparkführung
Führung durch einen der größten und schönsten Kurparks Deutschlands

16 MITTWOCH

15.30 Uhr
Jugendkulturtreff e-werk
Die dumme Augustine
Kindertheater ab 3 Jahren

19.00 Uhr
Forschungskolleg
Humanwissenschaften online
Scandinavian social democracy at the crossroad. What's left of the Left?
Vortrag von Yohann Aucante, EHESS Paris

17 DONNERSTAG

20.00 Uhr
Kurtheater
Exit Casablanca
mit Livemusik und Humor



© Dorothea Lindenberg

18 FREITAG

15.00 Uhr
Treffpunkt: Tourist Info + Service im Kurhaus
Stadtführung
Rundgang durch die Innenstadt

19 SAMSTAG

10.00 Uhr
Treffpunkt: Kaiser-Friedrich-Promenade Nr. 7
Prunk und Prominenz auf der Promenade
Führung

15.00 Uhr
Treffpunkt: Kaiser-Wilhelms-Bad
Kurparkführung
Führung durch einen der größten und schönsten Kurparks Deutschlands

20 SONNTAG

9.45 Uhr
Treffpunkt: Bushaltestelle Saalburg
Von der Saalburg zum Landgrafenschloss
Kurlandschaft – Streckenwanderung

21 MONTAG

ab 13.30 Uhr
Schlosskirche und Zoom-App
Das Kaiserreich vermitteln: Brüche und Kontinuitäten seit 1918
Wissenschaftliche Tagung und Zoom-Konferenz

22 DIENSTAG

ab 10.00 Uhr
Schlosskirche und Zoom-App
Das Kaiserreich vermitteln: Brüche und Kontinuitäten seit 1918
Wissenschaftliche Tagung und Zoom-Konferenz

24 DONNERSTAG

19.30 Uhr
VHS online
Die neuen Seidenstraßen
Vortrag über Chinas Wege zur Weltmacht

25 FREITAG

15.00 Uhr
Treffpunkt: Tourist Info + Service im Kurhaus
Stadtführung
Rundgang durch die Innenstadt

26 SAMSTAG

10.00 Uhr
Treffpunkt: 10.00 Uhr Haupteingang Rathaus
Vom Alten Bahnhof zum Kulturbahnhof
Führung

15.00 Uhr
Treffpunkt: Kaiser-Wilhelms-Bad
Kurparkführung
Führung durch einen der größten und schönsten Kurparks Deutschlands

27 SONNTAG

15.00 Uhr
Großer Tannenwald
Führung durch die Landgräfliche Gartenlandschaft – Buschwiese, Forellenteich, Neuer Teich – mit Elzbieta Dybowska

29 DIENSTAG

17.00 Uhr
Villa Wertheimer
BdV-Kulturtag

30 MITTWOCH

Schlosspark
Der Tempel der Pomona
Einweihung geplant

Jazzfestival „Swinging Castle“ abgesagt

abgesagt!

Das Bad Homburger Jazzfestival „Swinging Castle“, das vom 29. Mai bis 6. Juni zum siebten Mal stattfinden sollte, muss auch in diesem Jahr ausfallen. Dies teilte jetzt Veranstalter Volker Northoff mit. Die Pandemie macht die Vorbereitung und Durchführung des Festivals auch für den Fall unmöglich, dass Kulturveranstaltungen in der Schlosskirche kurzfristig wieder erlaubt sein sollten.

Das Konzert des Maulbronner Kammerchores am 10. Juli muss ebenfalls ausfallen. Die Absage trifft vor allem die Musiker hart, denn ihnen sind weiterhin fast sämtliche Auftritts- und damit Verdienstmöglichkeiten genommen. Damit sie nicht allein die finanzielle Last tragen, hat Castle Concerts allen Bands in Aussicht gestellt, dass sie als Ausfallhonorar Einnahmen aus dem Vorverkauf erhalten. Mit der Corona-Initiative „Meine Karte für die Kunst!“ können verhinderte Besucher auf die Erstattung bereits gekaufter Karten verzichten. Dieses Geld erhalten die Künstler.

Der Kartenvorverkauf für die abgesagten Veranstaltungen bleibt freigeschaltet bis zum jeweiligen Konzerttag, so dass auch Einnahmen für Karten, die jetzt noch erworben werden, den Musikern des betreffenden Konzertes zugutekommen.

Karten gibt es beim Veranstalter zu Preisen zwischen 12,00 und 48,00 € per E-Mail an info@castle-concerts.org oder Telefon 06172-9897530, bei Frankfurt Ticket auf www.frankfurtticket.de sowie bei Tourist Info + Service im Kurhaus, Telefon 06172-178 3710.

„Swinging Christmas“ im Advent

Die nächste Gelegenheit für Jazzfreunde, mitreißenden Swing und Blues vom Feinsten in der barocken Schlosskirche zu erleben, wird es am Sonntag, 5. Dezember, geben. Dann tritt die in Bad Homburg bestens bekannte „New Orleans Jazzband of Cologne“ mit einem vorweihnachtlichen Programm auf.

Herausragende Musikereignisse von „Castle Concerts“ gibt es als CD-Edition sowie als Musikvideos im CD-Online-Shop. Dort kann man Musik aus der Bad Homburger Schlosskirche auf mehreren Plattformen hören, einige davon kostenfrei.

Aufzurufen sind die Audio- und Videostreams über www.Castle-Concerts.org.

Unterstützt werden die „Castle Concerts“ unter anderem von Oberbürgermeister Alexander Hetjes, dem Kuratorium Bad Homburger Schloss und den Staatlichen Schlössern und Gärten Hessen.





Kurkonzerte im Juni 2021

Zum Zeitpunkt des Drucks war noch nicht abzusehen, ob ab Mai die Kurkonzerte im Musik-Pavillon stattfinden dürfen. Dies hängt von der Pandemielage ab. Informationen finden Sie unter www.bad-homburg-tourismus.de

LOUISE 6/2021 | 31

ANZEIGE

Bettenzellekens
IHRE NUMMER 1 IN BAD HOMBURG

*Shoppen
ganz nach Lust
und Laune!*

WIR FREUEN UNS AUF SIE!

UNSERE TÜREN STEHEN FÜR SIE OFFEN!

2X IN FRANKFURT UND 1X IN BAD HOMBURG

www.betten-zellekens.de

Freitag, 11. Juni, 20.00 Uhr
Speicher Bad Homburg, Kulturbahnhof

Sandro Roy – Jazz & Klassik

Seit seinen Alben „Where I come from“ und „Souvenir de Paris“ wird der junge Jazz-Violinist Sandro Roy als Shooting-Star zwischen Jazz und Klassik begeistert gefeiert. Zwei Bundespräsidenten (Gauck und Steinmeier) zählen zu seinen Fans – und mit Sicherheit bald auch das Speicher-Publikum.

Eintritt: 28,00 €.

Informationen zum Hygienekonzept sowie das Kontaktformular zum Ausfüllen und Ausdrucken unter www.speicher-kultur.de.

Eintrittskarten sind bei Tourist Info + Service im Kurhaus, Tel. 06172-178 3710, E-Mail tourist-info@kuk.bad-homburg.de, oder bei Frankfurt Ticket, Tel. 069-13 40 400 oder www.frankfurt-ticket.de, erhältlich.



© Nathan Dreessen

Seltsames gesichtet?

WIR KÜMMERN UNS.

Mängel melden mit der Stadt-App



Für iOS® und Android®
JETZT DOWNLOADEN



DIE BAD HOMBURG APP
 Das offizielle Stadtportal



Mängelmelder | Events | Restaurants | Shopping | Ausgehen
 Attraktionen | Aktuelles per Push | Parken | Übernachten | Services

Unter dem Primat der Gesundheit und mit Hygienekonzept – sollten die Vorgaben es erlauben, wird wieder gespielt!

Das Team des Kurtheaters Bad Homburg hat ein alternatives Theaterprogramm zusammengestellt, das mit den bestehenden Vorgaben gut umgesetzt werden kann und beste Theaterunterhaltung verspricht.

Eintrittskarten sind bei Tourist Info + Service im Kurhaus, Tel. 06172-178 3710, E-Mail tourist-info@kuk.bad-homburg.de, oder bei Frankfurt Ticket, Tel. 069-13 40 400 oder www.frankfurt-ticket.de, erhältlich.

**Donnerstag, 17. Juni, 20.00 Uhr
Kurtheater**

Exit Casablanca

Rund 75 Jahre nach Ende des Zweiten Weltkriegs tummeln sich nicht nur Zeitzeugen der Nazizeit an der Bar in Rick's Café, dem Dreh- und Angelpunkt für Geflüchtete in Marokko. Menschen, verstrickt in einer schicksalhaften Zeit, warten auf das Weiterkommen, ertragen den Schwebzustand einer Transitzone, verfangen sich in einem rasanten Thriller um die begehrten Tickets für die ersehnte Weiterfahrt. Oder stolpern sie einfach nur in eine der größten Liebesgeschichten aller Zeiten?!

Wer flieht hier eigentlich vor wem? Und warum bewegen wir uns in einer kafkaesken Dauerschleife?

Mit Livemusik und viel Humor begegnet das NN Theater Köln der Weltgeschichte anhand eines Filmklassikers und bringt in das Schwarz-Weiß der 1940er-Jahre viel Farbe. Gefördert durch die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien.

Eintritt: 10,00 €.

ANZEIGE

HERRSCHAFTLICH NÄCHTIGEN...

...kann ihr PKW in der Schloßgarage.

Unser günstiger Nachttarif:
45 €/Monat, Mo – Fr, 18 bis 9 Uhr.
Sa, So, feiertags ganztägig.

Schloßgarage | Herrngasse 1

Weitere Infos unter:
www.bad-homburg-parken.de
oder **06172 - 178 35 51**

WIR SETZEN DEM PARKEN DIE KRONE AUF!

Abstrahierte Landschaften und Körper

Andrea Wolf + Achim Taubmann

**Galerie Artlantis, Tannenwaldweg 6
18. Juni bis 18. Juli**

Andrea Wolf

Die Arbeiten von Andrea Wolf bilden sich ab auf Leinwand und massiven Holzstelen, auf denen sie „Natur-Materialien“ ihrer Fotografie und Malerei frei assoziativ zuordnet. Einem Brennglas gleich fokussiert sie die sie umgebende Natur in all ihrer Größe, Dynamik und gleichzeitigen Verletzlichkeit und versucht einen genaueren Blick unter die Oberflächen des Erstarren.

Die Arbeiten von Achim Taubmann prägt der menschliche Torso als Leit- und/oder Vorbild. Ziel ist es, den Torso soweit irgend möglich zu abstrahieren, d.h. von allem Unnötigen zu befreien. Diese Abstraktion führt zu Hohlkörpern, die die Grundform seiner Arbeiten bilden. Gleichzeitig rückt die Proportion in den Vordergrund. Proportionierte Körper strahlen eine innere Ruhe aus. Auch vermeidet die Abstraktion alles Erzählende und schafft damit Raum für freie Assoziationen. Im Gegensatz zu den strengen Tonkörpern entwickeln sich aktuell auch amorphe bzw. mesomorphe Gebilde, die nach dem Brand erstarrt wirken, wie Lavafluss oder Fels.

Öffnungszeiten:

Freitag 15.00 bis 18.00 Uhr, Samstag, Sonntag, Feiertage 11.00 bis 18.00 Uhr.

Informationen bei www.galerie-artlantis.de und [ww.facebook.com/artlantisgalerie](https://www.facebook.com/artlantisgalerie), Hans Helmut Rupp, 06195-960791, rupp@galerie-artlantis.de

**bis 24. Juni, Galerie Artlantis,
Tannenwaldweg 6**

wir waren, wir sind

Martina Czeran,
Ute Krautkremer

**Die Ausstellung ist ersatzlos
gestrichen!**

Die Besuchsbedingungen für die Ausstellungen unterliegen den jeweils aktuellen Hygienebestimmungen.
Bitte informieren Sie sich bei dem jeweiligen Veranstalter.

29. Mai bis 27. Juni, Kulturzentrum Englische Kirche, Ferdinandsplatz

Architektur bei Nacht

Jahresausstellung des Fotoclubs Bad Homburg

Der Fotoclub Bad Homburg betritt Neuland, indem er seine Jahresausstellung 2021 real in der Englischen Kirche veranstaltet und parallel dazu virtuell auf seiner Homepage. So haben Interessenten die Chance, sich die Fotografien anzusehen, auch wenn das Kulturzentrum wegen Corona weiter geschlossen bleiben muss. Das diesjährige Thema „Architektur bei Nacht“ ermöglicht vielfältige Gestaltungsmöglichkeiten, von denen die teilnehmenden Clubmitglieder ausgiebig Gebrauch machten. Sie vermitteln die in künstliches Licht getauchten Gebäude in den unterschiedlichsten Perspektiven. Durch das Zusammenspiel von Form, Struktur und Licht werden intensive Stimmungen erzeugt. Zu sehen sind 46 Fotografien von 23 Clubmitgliedern. Die Arbeiten zeigen Bad Homburg, Oberursel und Frankfurt, aber auch Orte auf der ganzen Welt.

Die reale und die virtuelle Ausstellung sind aufeinander abgestimmt. Auch im Internet werden die Bilder mit Rahmen und Passepartout präsentiert, die Reihenfolge der Hängung entspricht der in der Englischen Kirche. Soweit möglich, sind die Fotos thematisch geordnet, z.B. nach Orten oder Bauwerken.

Virtuelle Vernissage: Am Freitag, 28. Mai, ab 19.00 Uhr in mehreren Zeitfenstern. Je nach Anzahl der Interessenten können kurzfristig Zusatztermine freigeschaltet werden:

Anmeldungen per E-Mail an vorstand@fcbh.de.

Jeder Teilnehmer erhält kurz vor der Vernissage eine E-Mail mit dem reservierten Zeitfenster.

Öffnungszeiten Englische Kirche:

Mittwoch bis Freitag 16.00 bis 19.00 Uhr, Samstag und Sonntag 14.00 bis 19.00 Uhr.

Anmeldung unter Angabe von Name, Adresse, E-Mail und eventuell Telefonnummer unter vorstand@fcbh.de.

Eine Anmeldung ist zu jeder vollen oder halben Stunde während der Öffnungszeiten möglich.

Die virtuelle Ausstellung wird ca. drei Monate freigeschaltet sein. Sowohl die reale als auch die virtuelle Schau können kostenlos besichtigt werden.

www.fcbh.de



© Josef Katscher, Fotoclub

bis 10. Juli, StadtBibliothek, Dorotheenstraße 24

Transformationen

Fotos von Klaus Ohlenschläger

Klaus Ohlenschläger fokussiert mit seinen Fotografien den Klimawandel und die damit einhergehenden, tiefgreifenden Veränderungen im Taunus. Sie zeigen die Transformation eines Waldgebietes, Metapher für eine Natur in dramatischem Umbruch. Der Bad Homburger Fotograf versteht seine Arbeiten als ästhetische, künstlerische Annäherung an stetigen Wandel im Spannungsfeld zwischen Natur und Zivilisation. Das Fotoprojekt zeigt Details. Das Schöne im Kleinen, so grausig es auch sein mag, lenkt den Blick auf den Zusammenhang.

Das Projekt „Transformationen“ ist als hybride Präsentation angelegt. In den Ausstellungsräumen befinden sich neben den Bildern QR-Codes. Jeder Besucher kann so verlinkte 360°-Panoramaaufnahmen auf seinem eigenen Smartphone anzeigen. Sie stellen die Bilder in einen grö-



© Klaus Ohlenschläger

ßeren Zusammenhang. Sie verdeutlichen das Ausmaß, zeigen die Totale. Die Aufnahmestandorte der Fotos und Panoramaaufnahmen sind ebenfalls verlinkt und können über Google Maps angezeigt werden. Alle Teile der hybriden Ausstellung sind über eine eigene Projektseite im Internet erreichbar: www.klausohlenschlaeger.de/transformationen

Öffnungszeiten (unter Vorbehalt):

Dienstag bis Freitag 11.00 bis 18.00 Uhr,
Samstag 11.00 bis 14.00 Uhr. Eintritt frei.

Sollte die StadtBibliothek wegen der Pandemie geschlossen sein, können die Fotos von außen durch die Glasfront an der Gebäuderückseite betrachtet werden.

bis Oktober 2021, Stadtarchiv in der Villa Wertheimer, Tannenwaldallee 50

Friedrich Hölderlin – Stätten seines Lebens in Bild und Wort

Etliche Städte und Stätten bedeuteten dem Dichter und Wanderer Friedrich Hölderlin, dessen 250. Geburtstag wegen der Pandemie auch in diesem Jahr noch gefeiert wird, Heimat. Wie sie aussahen, vermitteln die 37 Druckgrafiken, die das Stadtarchiv im Laufe der Zeit anschaffen konnte.

Doch wie sah Hölderlin selbst diese Orte? Das machen seine dichterischen Zeugnisse deutlich, die in Verbindung zu den Ansichten gestellt sind. Hölderlin spricht in Briefen und Dichtungen über die von ihm erlebten Städte und Landschaften.



© Stadtarchiv Bad Homburg

Öffnungszeiten:

Dienstag 9.00 bis 16.00 Uhr,
Mittwoch 14.00 bis 19.00 Uhr,
Freitag 9.00 bis 12.00 Uhr.

Interessenten müssen sich für

die Besichtigung vorher anmelden:

Tel. 06172-100 4140 oder E-Mail:
stadtarchiv@bad-homburg.de.

Es gilt Maskenpflicht.



Das Davenport-Schreibmöbel

© Schlösser und Gärten

bis 18. November, Schloss Bad Homburg

Princess Eliza

Englische Impulse für Hessen-Homburg

Elisabeth und Elizabeth sind verwandt. Zwar über Generationen hinweg, aber für anglophile Bad Homburger doch interessant. Queen Elisabeth, die 95 Jahre alte Königin von Großbritannien und wegen des Todes ihres Gemahls Philipp erst kürzlich wieder in allen Medien präsent, ist die Urururenkelin von King George III., der wiederum unsere „englische Landgräfin“ Elizabeth (1770–1840) zu seinen Töchtern zählte. Außerdem war „unsere“ Elizabeth als Tante der britischen Königin Victoria die Großtante der deutschen Kaiserin gleichen Namens, der Ehefrau von Kaiser Friedrich, die häufig in Homburg weilte und zeitweise auch lebte. Dass Landgräfin Elizabeth mit ihrer Heirat 1818 „englische Impulse“ nach Homburg vor der Höhe brachte, ist selbstverständlich und bekannt.

Die Ausstellung spannt aber erstmals einen Bogen über alle ihre bedeutenden Wirkungsbereiche: Sie zeigt Eliza als Künstlerin, als Bauherrin (Schloss, Gotisches Haus), Gartengestalterin (Landgräfliche Gartenlandschaft) und Sammlerin (Karikaturen, Gemälde, Grafiken). Sie besaß eine umfassende Bibliothek und sorgte für britisch-deutschen Kulturtransfer in Hessen. Die Ausstellung findet in der historischen Bibliothek, die die Landgräfin umbauen ließ, im Ahnensaal sowie im Englischen Flügel statt, dessen Wohnräume mit seinen englisch geprägten Möbeln für ihr Homburger Leben steht.

Zu der Ausstellung ist ein 430 Seiten starker Katalog erschienen (29,95 €), der auch Ergebnisse neuer Grundlagenforschungen enthält.

Geöffnet (je nach Pandemieschutzbestimmungen):

Dienstag bis Sonntag 10.00 bis 16.00 Uhr.

Die Museumsräume im Englischen Flügel können vier Personen besichtigen. Die Führungen, die stündlich stattfinden – an den Wochenenden je nach Bedarf auch im schnelleren Takt – sind auf vier Personen aus zwei Haushalten beschränkt.

Anmeldungen: (persönlich im Vorraum der Schlosskirche, telefonisch unter 06172-9262 148 oder per E-Mail an info@schloesser.hessen.de) sind unbedingt erforderlich. Die Besucher müssen ihre Kontaktdaten hinterlassen. Führungen können auch für den Schlosspark gebucht werden.

Eintritt mit Führung: Erwachsene 8,00 €, ermäßigt 5,00 €, Familienkarte 12,00 €. Der Eintrittspreis umfasst den Zutritt zur Sonderausstellung in der historischen Bibliothek und der Ahnengalerie sowie einen geführten Rundgang im Appartement der Landgräfin.

www.eliza2020.de

ANZEIGE

**Ihr Vermögen.
Nach Maß
gefertigt.**



naspadeprivatebanking

Vertrauen Sie Experten!

Gerade in Zeiten niedriger Zinsen und dynamischer Märkte ist es wichtig, einen souveränen und kompetenten Finanzpartner an Ihrer Seite zu haben. Verlassen Sie sich auf unsere langjährige Expertise rund um Vermögen, Vorsorge-, Immobilien- und Generationenmanagement.

Naspa
Private Banking

Schaudepot im Horex Museum, Horexstraße 6

Museales aus der Homburger Geschichte

Für die Zeit, in der das Gotische Haus saniert wird, ist das Städtische historische Museum in das Horex Museum am Bahnhof gezogen. Immerhin rund 40.000 historische Objekte hat man hier auf nur 380 Quadratmetern untergebracht, viele davon in Kartons, Regalen und Schränken. Sie dokumentieren nicht nur die Homburger Geschichte, sondern zugleich die Kulturgeschichte allgemein. Was nicht sichtbar ist, kann bei Führungen hervorgeholt und mit spannenden Geschichten erläutert werden. Von Zeit zu Zeit werden Exponate ausgetauscht, so dass die Besuche abwechslungsreich bleiben. Außerdem werden Sonderausstellungen gezeigt, so zurzeit eine Werkauswahl der Künstlerin Isolde Schmitt-Menzel. Sie erfand die „Maus“, die in der „Sendung mit der Maus“ zu vollen Ehren kommt und erst jüngst ihren 50. Geburtstag feierte. Isolde Schmitt-Menzel lebte viele Jahre in Bad Homburg, nun können im Schaudepot im Horex Museum bunte Originalzeichnungen und Keramiken von ihr besichtigt werden.

Öffnungszeiten:

Mittwoch 10.00 bis 14.00 Uhr,
Samstag und Sonntag 12.00 bis 18.00 Uhr;

Eintritt: 2,50 €, ermäßigt 1,00 €.

Führungen auf Anfrage:
Tel. 06172-1013167 (Schaudepot),
06172-100 4133 (Museumsverwaltung),
E-Mail: museum@bad-homburg.de.



© Ralf Dingeldein

Anmeldungen sind zwingend notwendig und werden an den Öffnungstagen unter Telefon 06172-100 4133 entgegengenommen. Es dürfen jeweils sechs Personen zur gleichen Zeit anwesend sein.



Max Reichmann, *Das Blumenwunder*, 1926 (Still) © absolut Medien GmbH

**bis 22. August,
Museum Sinclair-Haus,
Dorotheenstraße**

Was ist Natur?

Die interdisziplinäre Ausstellung möchte keine Antworten auf diese Frage geben, sondern zum Zweifeln einladen, Annahmen hinterfragen – und zum Staunen anregen.

Mit Kunstwerken sowie Objekten aus den Wissenschaften und der Kulturgeschichte erkundet sie Zusammenhänge von Pflanzen, Tieren, Kultur, Technik, Menschen und Mikroben, um neue Perspektiven auf die Natur der Gegenwart zu gewinnen. Und die

Frage: „Was ist Natur?“ fordert eine Auseinandersetzung mit uns selbst – mit unseren Vorstellungen von Schönheit, Lebendigkeit und Nutzen, mit unseren Werten und den Voraussetzungen, die menschlichen und nichtmenschlichen Wesen ein gutes Leben ermöglichen.

Öffnungszeiten (wenn erlaubt):

Di bis Fr 14.00 bis 19.00 Uhr,
Sa, So und Feiertage 13.00 bis 18.00 Uhr.

Eintritt: 6,00 €, ermäßigt 4,00 €, mittwochs Eintritt frei.

www.museumsinclairhaus.de

ANZEIGE

CHOCOLAT
Plus

**BAD HOMBURGS
SCHOKOLADENSEITE**

FEINSTE SCHOKOLADEN UND
HEISSE CHILI-SCHOKOLADE
DIREKT AM SCHLOSS

SCHULBERG 8 BAD HOMBURG
TELEFON 06172 9233 -16



© Saalburg Museum

bis 24. Oktober, Römerkastell Saalburg

Hammer!

Handwerken wie Kelten und Römer

Viele Handwerkstechniken und Werkzeugformen werden seit der Zeit der Römer und Kelten bis heute fast unverändert angewendet. Archäologische Funde zeigen Rohmaterialien, Werkstoffe, Werkzeuge und handwerkliche Produkte. Die Besucher können an einigen Stationen auch selbst den Hammer in die Hand nehmen.

Geöffnet: Dienstag bis Sonntag 9.00 bis 16.00 Uhr. Es sind sowohl der Außenbereich als auch die Ausstellungsbereiche in den Innenräumen zugänglich. Voraussetzung ist eine Anmeldung über die Homepage (www.saalburgmuseum.de) und die Vorlage der Anmeldebekräftigung an der Kasse. Führungen und Veranstaltungen können zurzeit leider noch nicht angeboten werden.



bis 19. Dezember

Gonzenheimer Museum im Kitzenhof, Am Kitzenhof 4

Schulen in Gonzenheim

Der Geschichtliche Arbeitskreis Gonzenheim präsentiert im Obergeschoss des Museums insgesamt über 350 Fotos von mehreren Schüler-Generationen und gibt einen Einblick in das schulische Leben des Stadtteils. Zuerst sind Bilder von der Volksschule und der Friedrich-Ebert-Schule zu sehen, nach den Sommerferien dann des Kaiserin-Friedrich-Gymnasiums und der Maria-Ward-Schule. Begleitend zur Ausstellung gibt es eine Broschüre über die Entwicklung der vier Schulen.

Eintritt frei. Der Besuch des Museums ist nur nach telefonischer Anmeldung mit Terminabsprache möglich. Ansprechpartner sind: Ernst R. Henrich, 1. Vorsitzender, Telefon 06172-453036, oder Heinz Humpert, 2. Vorsitzender, Telefon 06172-450134.

LOUISe 6/2021 | 39

ANZEIGE

Immer wissen, was geht.

APP GEHT'S!

in Bad Homburg



Für iOS® und Android®
JETZT DOWNLOADEN



Aktuelles per Push-Nachricht | Attraktionen | Shopping | Events
Ausgehen | Übernachten | Mängelmelder | Parken | Services

DIE BAD HOMBURG APP
Das offizielle Stadtportal



FORSCHUNGSKOLLEG HUMANWISSENSCHAFTEN ONLINE

Die Teilnahme an den Vorträgen ist kostenlos, Anmeldungen unter anmeldung@forschungskolleg-humanwissenschaften.de.



Mittwoch 2. Juni

The British Case. Labour, structural change and the cost of realignment

Vortrag von Geoffrey Evans, Oxford University

Die Vortragsreihe „Perspektiven der Sozialdemokratie in Europa“ wird fortgesetzt mit einem Blick nach Großbritannien. Geoffrey Evans, FBA (Fellow of the British Academy), ist Professor für Politische Soziologie an der Universität Oxford und offizieller Fellow für Politik am Nuffield College in Oxford. Seine Forschung

beschäftigt sich mit sozialer Ungleichheit und politischer Repräsentation sowie mit dem Zusammenhang zwischen den Wahrnehmungen und Werten von Wählern und ihren politischen Entscheidungen.

Mittwoch, 16. Juni,

Scandinavian social democracy at the crossroad.

What's left of the Left?

Vortrag von Yohann Aucante, EHESS Paris

Ein weiterer Vortrag – in englischer Sprache – zur Sozialdemokratie in Europa. Yohann Aucante ist Inhaber des Lehrstuhls für die Erforschung des nordischen Wohlfahrtsstaates an der EHESS in Paris.

ANZEIGE



www.bauer-etzell.de

Pfaffenwiesbacher Straße 6
Mo bis Do 9 - 13 Uhr und 15 - 19 Uhr
Fr 9 - 19 Uhr durchgehend
Sa 9 - 14 Uhr

VOLKSHOCHSCHULE BAD HOMBURG

Online-Vorträge, Anmeldungen unter info@vhs-badhomburg.de, Zugangsdaten werden zugeschickt.



Dienstag, 8. Juni, 19.30 Uhr

Die Kelten

Geschichte und Archäologie einer europäischen Hochkultur

Sie errichteten Städte, prägten Münzen und entwickelten eine eigene Kunst: die Kelten. Ihre Raubzüge waren gefürchtet, und mehrfach erschütterten sie auch das aufstrebende Rom. Der Sieg Caesars im „Gallischen Krieg“ bremste die Expansion der Kelten aus, und sie gingen in einer provinzialrömischen Kultur auf. Dennoch überlebten zahlreiche keltische Traditionen und Bräuche – zum Teil bis heute. Referent ist Mario Becker, die Teilnahme kostet 9,00 €.



VOLKSHOCHSCHULE BAD HOMBURG

Donnerstag, 24. Juni, 19.30 Uhr

Die neuen Seidenstraßen

Chinas Wege zur Weltmacht

2013 gab Präsident Xi Jinping den Startschuss für ein Jahrhundertprojekt, das sein Riesenreich buchstäblich über die Welt kommen ließ. Seine gigantische Infrastrukturoffensive nannte er anfangs die beiden „Neuen Seidenstraßen“. Sie sollten für Chinas Handels- und Investitionsmacht über den Land- wie auch den Seeweg eine Verbindung bis Europa schaffen. In nur sieben Jahren stampfte Peking über bilateral vereinbarte Abkommen mit 60 Ländern Wirtschaftskorridore, Straßen, Bahnen, Airports, Häfen und Hunderte andere Entwicklungsprojekte aus dem Boden. Inzwischen baut Peking auch eine „Seidenstraße auf dem Eis“ (durch die Arktis), nach Lateinamerika, ins Weltall und auch digital.

Der Journalist und Sinologe Johnny Erling lebte bis Ende 2019 mehr als 40 Jahre in der Volksrepublik China und war unter anderem 25 Jahre lang als Korrespondent für deutschsprachige Zeitungen in Peking tätig.

9,00 €.



Donnerstag, 10. Juni, 19.30 Uhr

Hauptverwaltung Aufklärung

Markus Wolf und die Aus-
landsspionage der Stasi

Als im Frühjahr 1995 im Berliner Rotbuch-Verlag ein Kochbuch namens „Geheimnisse der russischen Küche“ erschien, erfuhr dies in der Presse ungewöhnliche Aufmerksamkeit. Grund hierfür war die legendäre Persönlichkeit des Verfassers, der zuvor nicht gerade als Gourmet von sich Reden gemacht hatte: Das Buch stammte aus der Feder des einstigen Leiters der Hauptverwaltung Aufklärung im DDR-Ministerium für Staatssicherheit, Generaloberst Markus Wolf, der den Auslandsspionagedienst der DDR mitaufgebaut hat, in der UdSSR aufgewachsen war und offensichtlich auch von der russischen Küche angetan war.

In diesem Vortrag von Dr. Alexander Friedmann geht es zum einen um Markus Wolf, sein Leben und seine Rolle in der Geschichte des Dienstes. Anschließend steht die Entstehung und Entwicklung der Hauptabteilung Aufklärung, deren Zusammenarbeit mit dem sowjetischen KGB und vor allem ihre Tätigkeit in der BRD im Fokus.

6,00 €.

ANZEIGE



**RUHESTÄTTEN IM
21. JAHRHUNDERT:
SIE HABEN DIE WAHL.**



Unsere neue Anschrift:
Hessenring 85, 61348 Bad Homburg

Tel. 06172-29071

info@bestattungen-eckhardt.de



TRAUERZENTRUM
BESTATTUNGEN ECKHARDT - ZAHRADNIK

www.bestattungen-eckhardt.de



KASPERL BESIEGT DEN Coronateufel – WENN ER DARF

Der Kasperl hat es wirklich schwer. Genauso schwer wie alle Musiker, Sänger, Theaterleute, Kabarettisten und wer sonst noch so gerne auf der Bühne steht. Sie alle dürfen nicht die Bretter betreten, von denen die



Erwachsenen sagen, dass sie die Welt bedeuten. Also darf der Kasperl den Kindern auch nicht die Welt erklären. Gerade zwei Mal durfte er es im vergangenen Jahr tun, davor trat er etwa 70 Mal im Jahr auf. Schuld daran, dass diese Welt so furchtbar durcheinandergelassen ist, ist das – tschuldigung – vermaledeite Coronavirus. Dabei wäre doch der Kasperl der einzige, der den Coronateufel besiegen könnte – wenn er es den Kindern nur zeigen dürfte.

Vorgenommen hat sich der Kasperl, die Kinder am Vatertag und an Pfingsten einzuladen, im Schlosspark das Abenteuer gemeinsam zu bestehen. Das hat wieder nicht geklappt. Deshalb hat der Otto, der die Kasperl-Kompanie ins Leben gerufen hat, unserem LOUISE-Magazin erlaubt, die Geschichte zu erzählen, die er eigens für diese traurige Zeit schrieb.

Neben dem Kasperl, dem Seppel und der Gretel spielen zwei Teufel mit: der Oberteufel, der das Sagen hat, und der Unterteufel Luzifer, der nicht so recht Spuren will. Diesmal hat er seine Hörner nicht poliert und den Schwanz nicht geputzt. Seine Strafe, eine Woche auf der Erde Dienst zu tun, versucht er

abzuwenden. Weil die Menschen in Bad Homburg so freundlich und so gut gelaunt seien. Das hört der Oberteufel gar nicht gern. Mit einem ganz neuen Virus will er die Menschen krank machen, so dass sie Husten und schlechte Laune kriegen. Er ist nämlich ein ganz beknackter und bösertiger Teufel.

Dem Luzi drückt er den Coronaspieß in die Hand, und dieser jubelt: „Ich stech’ die Leute mit dem Spieß, dann werden alle krank und nies.“ Und tatsächlich, nachdem er Seppel in den Po gestochen hat, wird dieser richtig böse gegen seinen Freund Kasperl. Und mit der Gretel, die Luzi auch in den Po gestochen hat, liefert er sich einen schlimmen Streit, in dem so hässliche Worte wie blöde Kuh, doofer Typ und dumme Nuss fallen.

Kasperl ist entsetzt. Er hat durchaus ein Super-Teufel-Abwehrmittel, die Kinder müssen ihm natürlich helfen, es anzuwenden. Was aber das Supermittel gegen Teufel ist, und wie sie alle zusammen die beiden Teufel zurück in die Hölle befördern, das wollen wir hier natürlich nicht verraten. Für den Kasperl ist sein Sieg auch Anlass, die Kinder aufzufordern, sich durch Hände waschen, Maske tragen und Abstand halten vor dem Coronateufel zu schützen.

Übrigens, bei der Kasperl-Kompanie hat sich die Besetzung verändert: Die neue Bühnen-Partnerin von Otto Mayr, dem wort- und stimmungsgewaltigen Schauspieler und Gründer der Kasperl-Bühne, ist nun die Ober-Eschbacherin Yvonne Hofmann. Ottos Tochter Katarina D’Antoni hat sich zurückgezogen. Und Elias, der sechsjährige Enkel von Otto, hat auf kundige Weise die Regie-Assistenz übernommen.



Mittwoch, 2. Juni, 15.30 Uhr
Jugendkulturtreff e-werk,
Wallstraße 24

Jungs

Kindertheater ab 6 Jahren

Drei Schauspielerinnen spielen drei Jungs: Lo, Matti und Ravi. Sie sind beste Freunde. Eines Tages vertraut Lo seinen Freunden an, dass er sich manchmal von „innen fühlt wie ein Mädchen“. Und manchmal hat er Lust, ein Kleid zu tragen. Matti findet das ein bisschen merkwürdig, aber es ist ihm egal, solange Lo weiter mit seinen Freunden Piraten spielt, denn das tun die drei am liebsten. Aber Ravi kommt nicht damit klar. Sein älterer Bruder hat ihm irgendwas von schwul erzählt, und so findet er Lo jetzt eklig. Die Freundschaft der Jungs gerät in eine Krise. Bis die Drei wieder zusammen finden, müssen sie einiges durchmachen. Schließlich kommen sie zu der Erkenntnis, dass es für ihre Freundschaft wichtig ist, auch Unterschiedlichkeit zu akzeptieren und Angriffe von außen gemeinsam abzuwehren. So wie echte Piraten das eben tun.

Diese Veranstaltung ist kostenlos und findet online statt. Dazu ist eine vorherige Anmeldung (per e-Mail an info@e-werk-hg.de oder telefonisch nötig. Eine Anmeldung pro Familie ist ausreichend. Der Zugangslink wird zeitnah versendet.

Mittwoch, 16. Juni, 15.30 Uhr
Jugendkulturtreff e-werk, Wallstraße 24

Die dumme Augustine

Kindertheater ab 3 Jahren

Trrrrrrrrrrrrrrrrrr – Peng! Die Zirkuskapelle spielt einen Tusch. Neben an in ihrem Zirkuswagen sitzt die dumme Augustine müde vor ihrem Wäscheberg und hört die Zuschauer lachen und klatschen. Sie träumt davon, auch einmal im Zirkus aufzutreten, wie ihr Mann, der dumme August. Stattdessen zaubert sie das Mittagessen auf die Teller der ganzen Familie und erledigt den Abwasch im Handstand. Eines Tages hat der dumme August schreckliche Zahnschmerzen. Der Zirkusdirektor ist verzweifelt: die Vorstellung ohne den dummen August? Da hat die dumme Augustine die rettende Idee.

Diese Veranstaltung ist kostenlos und findet online statt. Dazu ist eine vorherige Anmeldung (per e-Mail an info@e-werk-hg.de oder telefonisch) nötig. Eine Anmeldung pro Familie ist ausreichend. Der Zugangslink wird zeitnah versendet.



© Katrin Schander



© Jörg Landsberg



Montag, 21. Juni, ab 13.30 Uhr, Dienstag, 22. Juni, ab 10.00 Uhr, Schlosskirche und Zoom-App

Das Kaiserreich vermitteln: Brüche und Kontinuitäten seit 1918

Wissenschaftliche Tagung und Zoom-Konferenz

Vor 150 Jahren wurde mit dem Kaiserreich der erste deutsche Nationalstaat gegründet. Seit seinem Niedergang 1918 werden über sein Erbe zum Teil scharfe Auseinandersetzungen geführt. Ihnen möchte die Tagung mit Wissenschaftlern aus dem In- und Ausland neue Impulse geben. Sie kann von Interessierten digital über Zoom verfolgt werden. Veranstalter sind die Staatlichen Schlösser und Gärten Hessen in Kooperation mit der Goethe-Universität Frankfurt und mit finanzieller Unterstützung der Kulturstiftung der Länder (Berlin) sowie der Hessischen Kulturstiftung (Wiesbaden).

Schloss Bad Homburg kommt als Tagungsort eine besondere Bedeutung zu: Die Appartements des letzten deutschen Kaiserpaars sind als authentisch erhaltener Ort deutschlandweit einzigartig und ein bedeutender Schauplatz der deutschen Geschichte. Nach zehnjähriger Schließung und Restaurierung sollen sie ab 1. September dieses Jahres wieder für die Öffentlichkeit zugänglich sein. Insofern bietet das Schloss Bad Homburg einen natürlichen Anknüpfungspunkt für eine umfassende Auseinandersetzung mit der Epoche.

Der Konferenzleiter, Prof. Dr. Torsten Riotte, strebt an, dass aktuelle Tendenzen in der Wissenschaft und die Vermittlung des Kaiserreiches miteinander abgeglichen und problematisiert werden. „In den vergangenen Jahren haben Historiker vor allem versucht, sehr detailreich die unterschiedlichen Facetten der Zeit vor 1918 herauszuarbeiten. Friedensbewegung, Tierschutzvereine, Globalisie-

rung. Das alles gab es schon im 19. Jahrhundert. Doch in Ausstellungen, Schulbüchern und Gesamtdarstellungen findet sich zumeist der Blick auf die Politik und Verfassung des Kaiserreichs, das deutliche demokratische Defizite aufwies. Wie lassen sich die beiden Seiten der modernen Geschichte, die Kontinuität und der Bruch zur heutigen Gegenwart, darstellen, angemessen bewerten und vermitteln?“

Die Tagung ist in drei Sektionen untergliedert: „Reformfähigkeit diskutieren“, „Wirtschaft, Gesellschaft, Lifestyle: Modernität problematisieren“ und „Das Kaiserreich didaktisch vermitteln“. Die Themen reichen von Kaiser Wilhelm II. als schillernde und problematische Figur über Recht und Geschlecht im Kaiserreich anhand von Biografien von Juristinnen bis zu den Problemen und Potentialen, die das Kaiserreich als Lerngegenstand für Schüler hat.

Interessenten können in digitaler Form an der Tagung teilnehmen. Hierzu ist eine Anmeldung bis zum 16. Juni unter kaiserreich-tagung@schloesser.hessen.de erforderlich. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Man kann wahlweise an beiden Tagungsterminen teilnehmen oder sich auch für einzelne Tage anmelden. Es entstehen keinerlei Kosten.

Unter <https://www.schloesser-hessen.de/de/bewahren/ueberuns/presse> befinden sich sämtliche Downloads der Tagung.



Der Kunstwanderweg von Anne Killat

Wenn die Menschen nicht zur Kunst dürfen, dann kommt die Kunst zum Menschen. Aber auch unabhängig von den beschränkenden Pandemie-Zeiten ist der meditative Kunstwanderweg ein mit der Natur verbundenes Erlebnis, das die Künstlerin Anne Killat im Taunus geschaffen hat. Die 2. Vorsitzende des Kunstvereins Artlantis Bad Homburg hat sich der künstlerischen Fotografie verschrieben und in den letzten Jahren in den Wäldern rund um ihren Wirkungsort Rod am Berg Aufnahmen vom Waldsterben geschaffen. Im Gegensatz zu der Thematik weisen sie eine abstrakte Ästhetik auf.

Zwölf dieser Fotografien kombinierte Anne Killat mit japanischen Haiku-Gedichten, traditionellen dreizeiligen Gedichten, und setzte sie auf Pulttafeln. Mit ihnen stattete sie einen rund vier Kilometer langen Rundweg aus, der sich bequem in einer guten Stunde bewältigen lässt – auch mit Kinderwagen. Er beginnt an der Jammerhecke auf dem Parkplatz nahe der Kreuzung K743 /K723 zwischen Rod am Berg und Brombach. Dort befindet sich eine Einführungstafel. Unterstützt wurde Anne Killat von der Hessischen Kulturstiftung, dem Naturpark Taunus, der Stadt Neu-Anspach und weiteren Einrichtungen und Personen. Der Kunstwanderweg wird u.a. auf der Homepage des Naturpark Taunus beschrieben (www.naturpark-taunus.de/wanderfuehrer).

Dienstag, 29. Juni, 17.00 Uhr

Villa Wertheimer, Tannenwaldallee 50

BdV-Kulturtag

Der Bund der Vertriebenen (BdV) Kreisverband Hochtaunus veranstaltet einen Kulturtag mit dem Schwerpunkt Ehemalige deutsche Provinz Schlesien mit seiner Hauptstadt Breslau. Der Lichtbild-Vortrag von Studiendirektor i.R. Peter Börner lautet: „Schlesien – Identität und Wandlungen einer mitteleuropäischen Kulturlandschaft“.

Der Eintritt ist frei. Die Coronabestimmungen sind einzuhalten..

Anmeldungen per E-Mail: bdv-hochtaunus@t-online.de oder Telefon 06172-25553.



Mittwoch, 30. Juni, Schlosspark

Der Tempel der Pomona

Die Einweihung ist jetzt für diesen Tag vorgesehen (ohne Gewähr).



© Susanne Kiraly

jeden Freitag 15.00 Uhr
Treffpunkt: Tourist Info +
Service im Kurhaus

Stadtführungen

Ein Rundgang durch die Innenstadt über die Louisenstraße und die Dorotheenstraße mit eindrucksvollen Kirchen und vielen historischen Gebäuden zum Landgrafenschloss und durch die Altstadt.

jeden Samstag 15.00 Uhr
Treffpunkt:
Kaiser-Wilhelms-Bad

Kurparkführungen

Ein Spaziergang durch den Kurpark, der zu den größten und schönsten in Deutschland gehört. Ein Englischer Landschaftspark mit weiten Wiesenflächen, Solitärbäumen, Gehölzgruppen, Alleen, einem Weiher sowie historischen Bauten und Denkmälern.

Samstag, 19. Juni, 10.00 Uhr
Treffpunkt: Kaiser-Friedrich-
Promenade Nr. 7

Prunk und Prominenz auf der Promenade

An der Kaiser-Friedrich-Promenade können die Entwicklung des Kurwesens sowie die Bad Homburger Baugeschichte abgelesen werden. Mit der Wiederentdeckung der zweiten Heilquelle im Jahr 1834 stieg die Attraktivität Homburgs als Heilbad, was zu einem beispiellosen Bau-Boom führte.

Bei der Führung werden prächtige Häuser gezeigt, ihre erstaunlichen Geschichten erzählt sowie von interessanten Architekten und außergewöhnlichen Bewohnern und Gästen berichtet.

Sonntag, 20. Juni, 9.45 Uhr
Treffpunkt: Bushaltestelle
Saalburg (Stadtbus Linie 5)

Von der Saalburg zum Landgrafenschloss

Kurlandschaft –
Streckenwanderung

In Anlehnung an die Etappe in der Kurlandschaft wird Naturparkführer Franz Klein die Teilnehmer auf eine Streckenwanderung von der Saalburg zum Landgrafenschloss mitnehmen. In deren Verlauf berichtet er viel Wissenswertes, auch zum aktuellen Waldzustand. Die Tour wird etwa drei Stunden dauern, das Streckenprofil ist leicht.

Samstag, 26. Juni, 10.00 Uhr
Treffpunkt Haupteingang
Rathaus

Vom Alten Bahnhof zum Kulturbahnhof

Führung

Eine Reise durch 150 Jahre Eisenbahn- und Bahnhofsgeschichte Bad Homburgs und seiner unmittelbaren Nachbarschaft. Sie lernen die Bahnhöfe kennen und Menschen, die sich um den heutigen Bahnhof verdient gemacht haben, in erster Linie Kaiser Wilhelm II., der das damalige Homburg durch „Kaiserliche Machtworte“ zum Nabel der Welt machte, zumindest „eisenbahntechnisch“.

Landgräfliche Garten- landschaft

Sonntag, 27. Juni
Buschwiese, Forellenteich,
Neuer Teich: Treffpunkt
15.00 Uhr Gotisches Haus,
Tannenwaldweg 102.

Elzbieta Dybowska, die im Stadtplanungsamt die Wiederherstellungsarbeiten über Jahre koordinierte und leitete, führt durch diese Teile der Landgräflichen Gartenlandschaft. Sie kann zu allen Fragen kompetent und detailliert Auskunft geben.

Teilnahme kostenlos, eine Anmeldung unter: gartenlandschaft@bad-homburg.de ist erforderlich.

Informationen und Regeln

Die Führungen dauern 1,5 Stunden, die durch die Kurlandschaft drei Stunden.

Wenn nicht anders angegeben, kosten die Einzeltickets 8,00 € (ggf. zzgl. Gebühr). Ermäßigte Tickets (5,00 €) für Kurgäste, Schüler, Studenten, SB ab 80% und RheinMainCard-Besitzer. Begleitpersonen eines Schwerbehinderten mit Vermerk „B“ im Ausweis nehmen kostenfrei teil, benötigen jedoch ein Ticket.

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt, die Teilnahme generell nur mit Ticket möglich. Sie sollten bevorzugt online erworben werden (www.frankfurt-ticket.de), sind aber auch in der Tourist-Info im Kurhaus erhältlich. Der Ticketkauf ist nur möglich unter Angabe von Namen, Anschrift und Telefonnummer (um die Nachverfolgung von Infektionen unter Beachtung der datenschutzrechtlichen Bestimmungen zu gewährleisten). Es gelten die aktuellen Abstands- und Hygieneregeln.

Der Fall Reemtsma literarisch verarbeitet



Johann Scheerer
Unheimlich nah
 Piper Verlag 2021
 ISBN 9783492059152
 22,00 €

Wie lebte es sich nach der Entführung des eigenen Vaters? Johann Scheerer ist der Sohn von Jan Philipp Reemtsma, dem Mäzen, Philologen und Gründer des Hamburger Instituts für Sozialforschung. In „Unheimlich nah“ beschreibt er nach dessen glücklicher Befreiung die Rückkehr in einen beklemmenden Alltag und die Zeit danach aus der Sicht des damals 13-Jährigen.

Bereits vor drei Jahren erschien sein Buch „Wir sind dann wohl die Angehörigen“, seine Aufarbeitung jener 33 Tage des Jahres 1996, in denen sein Vater auf seinem Grundstück in Hamburg-Blankenese gekidnappt und in einem Keller festgehalten worden war. In seinem Buch „Im Keller“ verarbeitete Reemtsma anschließend die traumatischen Eindrücke dieser schlimmen Tage.

Nun also muss das Leben weitergehen. Man ahnt, dass mitnichten „alles gut“ war, weder für das Opfer noch für den Sohn. Die Familie reist zunächst für einige Wochen nach New York, um in der Anonymität Distanz und Sicherheit zu erlangen. In der Zwischenzeit hatten Johanns Eltern die Aufrüstung von Haus und Grundstück veranlasst: Überrascht findet Johann sein Zuhause als alarmgesicherte Festung vor und, was er als noch irritierender empfindet, er sieht sich umgeben von einer Armada von Personenschüt-

zern. Als Jugendlicher ist er in dem Alter, in dem man die vom Elternhaus gesetzten Grenzen auszutesten versucht. Stattdessen chauffiert ihn eine schwarze Limousine zur Schule und zu jedem Termin oder folgt „unauffällig“ seinem Fahrrad. Nichts kann er einfach so unternehmen, jede Aktion, jeder Schritt wird über Handy oder Funkkontakt abgesprochen, jede zeitliche Vereinbarung muss penibel eingehalten werden. Wie kann er da normal an frühere Freundschaften anknüpfen? Und was bedeutet jetzt überhaupt „normal“? Johann fühlt sich ausgeliefert.

„Wie übermächtig musste die Gefahr sein, wenn schon der Schutz so beklemmend war?“, fragt er sich und bemerkt: „Und dann noch dieses neue Wort: Schutzperson. Im Klang dieses Wortes schwang so viel mit: Geborgenheit, Gefahr, Anonymität. Personenschutz und Schutzperson. Das war ja schon fast ein Kalauer. Fehlte nur noch Patronenschutz und Schutzpatron.“

Seine Eltern sind ihm keine Hilfe, denn zwischen ihnen und ihm herrscht eine merkwürdige Sprachlosigkeit. Sein Vater gibt sich unnahbar und scheint gedanklich weiterhin „Im Keller“ gefangen. Erst viel später gelingt ein offenes Gespräch zwischen den beiden.

Die smarten Bodyguards sind Johann gar nicht unsympathisch. Er ist fasziniert von deren Sportlichkeit und lässig-höflichen Art, die zwischen professioneller Dienstleistung und freundlicher Kumpelhaftigkeit changiert. Er trifft mit ihnen Absprachen, erfindet Notlügen, um sich zumindest kleine Freiräume gegenüber

seinen Eltern zu sichern, aber es hilft alles nichts: Das Verhältnis zur ersten Freundin gestaltet sich kompliziert, Proben und Auftritte mit seiner Schüler-Punkband sind im Hintergrund surreal durchorganisiert. Ein spontanes Leben sieht anders aus.

Nach dem Abitur lässt er das Elternhaus hinter sich und zieht ins alternative Hamburger Schanzenviertel, probiert Alkohol und Drogen, knüpft weitere Kontakte zur Musikszene. Auch wenn die Herren vom Sicherheitsdienst zunächst weiterhin vor

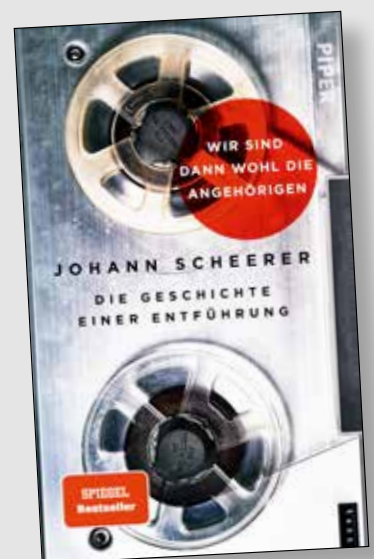
seiner Tür parken, findet er den Wechsel in ein „selbstsicheres“ Leben als Musiker und Produzent.

„Unheimlich nah“ nennt sich der Roman und ist in der Tat mehr als ein Bericht. Besonders die lebendige Sprache in den Dialogen ermöglicht intensive Teilhabe.

*Uta Koch, Dipl. Bibliothekarin,
StadtBibliothek Bad Homburg*



Jan Philipp Reemtsma
Im Keller
Rowohlt Verlag 1998
ISBN 978-3499222214
12,00 €



Johann Scheerer:
Wir sind dann wohl die Angehörigen
Piper Verlag 2018
ISBN 978-3492059091
20,00 €

Die Bücher können auch in der StadtBibliothek ausgeliehen werden.
Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag 11.00 bis 18.00 Uhr, Samstag 11.00 bis 14.00 Uhr,
Tel. 06172-921360, www.bad-homburg.de/stadtbibliothek

Wenn die Bücherei wegen Corona geschlossen ist, bietet sie einen Bestell- und Abholservice an:
Dienstag bis Freitag von 11.00 bis 18.00 Uhr, Tel. 06172-921360,
E-Mail: stadtbibliothek@bad-homburg.de.



EINLADUNG
ZUM KENNENLERNEN

Taunus
Zeitung

JETZT
gratis lesen

Testen Sie jetzt die TZ

- ✓ Kostenlose Leseprobe für 2 Wochen
- ✓ Frühzustellung bis 6 Uhr
- ✓ Die Lieferung endet automatisch – keine Verpflichtung

Gratis-Leseprobe gleich anfordern:
Tel. 0 61 72 - 92 73 90
www.taunus-zeitung.de/testen

*Hier sehen Sie
81 cm²
Bad Homburg,
in bester Lage.*

Schalten Sie Ihre Anzeige zu
attraktiven Preisen in der

LOUIS^e

Infos und Mediadaten unter:
06172 1783701
anzeigen@louise-magazin.de

IMPRESSUM

Offizielle Informationsschrift
der Kur- und Kongressstadt
Bad Homburg v. d. Höhe

Herausgeber:

Kur- und Kongreß-GmbH
Bad Homburg v. d. Höhe
61348 Bad Homburg v. d. Höhe

Redaktion:

Kur- und Kongreß-GmbH (verantwortlich)
Kaiser-Wilhelms-Bad
61348 Bad Homburg v. d. Höhe
Tel. 06172-178-3152
Fax 06172-178-3158
Mail: info@louise-magazin.de

Magistrat der Stadt Bad Homburg v. d. Höhe
Rathausplatz 1

61348 Bad Homburg v. d. Höhe
Tel. 06172-100-1300
Fax 06172-100 1360

Mail: pressestelle@bad-homburg.de

Chefredakteurin:

Eva Schweiblmeier
Tel. 06033-970283
Mail: eva.schweiblmeier@t-online.de

Vertrieb u. Anzeigen:

Kur- und Kongreß-GmbH (verantwortlich)
Kaiser-Wilhelms-Bad
61348 Bad Homburg v. d. Höhe
Tel. 06172-178-3700
Fax 06172-178-3709
Mail: anzeigen@louise-magazin.de

IS Anzeigenservice

Ingrid Scheidemantel
Am Auweg 25
60437 Frankfurt/Main
Tel. 06101-42165
Fax 06101-49167
Mail: pnoerig@t-online.de

Grafische Gestaltung:

Dorothea Lindenberg
www.lindisein.de
Ralf Dingeldein
www.dingeldeindesign.de

Produktion:

Schleunungdruck GmbH
Elterstraße 27, 97828 Marktheidenfeld
Telefon: 09391-6005-42
www.schleunungdruck.de

Nächster Redaktionsschluss:

5. Juni 2021

Erscheinungstermin der

Juli-Ausgabe:

24. Juni 2021

Titelbild: Foto © Paul Zimmer





**UNSER
JUNI-ANGEBOT
BREUSS-
MASSAGE**
25 MIN 36 €

KÖNIGLICH ENTSPANNEN

Wir freuen uns, Sie mit einem angepassten Massageangebot im historischen Kaiser-Wilhelms-Bad begrüßen zu dürfen.

Sie können Ihren Massagetermin vorab telefonisch oder ganz bequem online buchen. Wellnessmassagen können nur bei einer Inzidenz unter 100 in Anspruch genommen werden. Der Spa-Bereich bleibt zunächst noch geschlossen.

Kaiser-Wilhelms-Bad im Kurpark Bad Homburg · T 06172-1783178 ·  KurRoyal · www.kur-royal.de · info@kur-royal.de
Ein Angebot der Kur- und Kongreß-GmbH Bad Homburg v.d.Höhe, Kaiser-Wilhelms-Bad im Kurpark, 61348 Bad Homburg v.d.Höhe

Schlag auf Schlag zum Glück

Am 20.6. ist es so weit: Die Bad Homburg Open feiern Premiere. Als Sponsor freuen wir uns ganz besonders darauf, mit Ihnen eine Woche lang den Schlagabtausch der Damentennis-Elite genießen zu dürfen. Bleiben Sie auch danach am Ball: in der Spielbank Bad Homburg. Bei einer Partie Roulette, Black Jack und Poker oder im Spielbank-Restaurant »Le Blanc« geht Ihnen garantiert das Glück ins Netz. Alle Informationen zu den aktuellen Einlassregularien finden Sie auf unserer Website.



François Blanc

Spielbank Bad Homburg

seit 1841

www.spielbank-bad-homburg.de

Zutritt ab 18 Jahren | Bitte Personalausweis mitbringen
Damit Glücksspiel nicht zur Sucht wird: Beratung unter 0800 / 137 27 00